MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 122. Sonnabend den 27. Mai 1843.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni c. wird die tägliche Personen-Post von hier nach Pleß mit dem zweiten Eisenbahnzuge um 2 Uhr Nachmittags abgehen, daselbst Tags darauf um 6 Uhr Abends eintreffen, von dort hierher täglich 12 Uhr Mittags abgelassen werden und hierselbst um 5 Uhr Nachmittags am folgenden Tage ankommen.

Die tägliche Personen-Post von hier nach Neustadt wird dagegen um 9 Uhr Morgens von hier und um 9 Uhr Abends von dort nach hier abgehen und resp. um 7½ Uhr Abends in Neustadt u. um 9 Uhr Morgens hierselbst eintreffen. Diese Post hat in Neustadt den Anschluß an die Malle-Post nach Troppau.

Beide Posten werden in 9sitzigen Personenwagen von und bis Ohlau befördert.

Breslau, den 25. Mai 1843.

Königliches Ober-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird von den Besitzern derjenigen Aecker, welche an die Oberschlesische Eisenbahn anstoßen, darüber Beschwerde geführt, daß ihre Aecker von den Schaulustigen schonungslos zertreten und ihre Abmahnungen nicht beachtet werden. Zu Schützung gegen fernere Acker- und Früchte-Beschädigungen wird hierdurch unter Bezugnahme auf § 529, 531 und 532, Tit. 20, p. II. Allgemeinen Land-Rechts bekannt gemacht, daß Jeder, der sich von Betretung der Aecker nicht zurückweisen läßt, außer dem den Eigenthümern zustehenden Schaden-Ersatze in Ein bis Fünf Thaler Polizeistrafe oder verhältnißmäßigen Arrest wird genommen werden.

Breslau, den 24. Mai 1843.

Königlches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den § 12 des Reglements vom 12. September 1837 über die Einführung der Hundesteuer in hiesiger Stadt werden die Besitzer von Hunden hierdurch aufgefordert, die Veränderungen, welche gegen das bisherige Hunde-Steuer-Kataster inzwischen eingetreten sind, spätestens bis zum 30sten künftigen Monats bei der betreffenden Buchhalterei im Armenhause anzuzeigen.

Wer diese Anzeige unterläßt, wird es sich selbst beizumessen haben, wenn er nach § 7 des Reglements als Contravenient angesehen und bestraft wird.

Die gesetzlichen Vorschriften und die durchaus nothwendige Aufrechthaltung der Ordnung bedingen, daß für jeden, bei Beginn eines Semesters vorhandenen steuerpflichtigen Hund auch die Steuer für letzteres erlegt werde, ohne alle Rücksicht darauf, ob er später abgeschaft wird, oder auf andere Weise in Abgang kömmt. Alle diejenigen, welche gesonnen sein möchten, ihre Hunde pro zweites Semester c. abzuschaffen, werden hierdurch noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß dies spätestens bis zum 30sten künftigen Monats geschehen und der bezeichneten Buchhalterei angezeigt sein muß. Spätere Abmeldungen können keine weitere Berücksichtigung finden.

Breslau, den 18. Mai 1843.

Deputation des Magistrats zur Erhebung der Hundesteuer.

** Uebersicht.

Inland. Das Allerhöchste Propositions-Dekret, welches dem rheinischen Provinzial-Landtage bei Eröffnung der Sitzungen mitgetheilt worden ist, gedenkt zuerst des Empfanges, welcher Sr. Maj. dem Könige in den Rheinlanden geworden, anerkennend und belobigend, dann giebt es eine kurze Uebersicht der wichtigsten Momente des preußischen Staatslebens seit dem Schlusse des letzten Landtages, und erwähnt besonders die Constituirung der vereinigten ständischen Ausschüsse, so wie die Entschließung der Regierung, die Ausführung der großen Eisenbahnlinien entweder aus eigenen Geldmitteln zu betreiben oder durch Uebernahme einer Zinsengarantie zu fördern. Unter den einzelnen Propositionen, welche dem diesjährigen Landtage zur Berathung vorliegen, nimmt die, das neue Strafgesetzbuch betreffende die erste Stelle ein. Es wird hier, wie es bei den vorangehenden Propositions-Dekreten auch der Fall war, bemerkt, daß diejenigen Punkte, welche von besonderer praktischer Wichtigkeit wären, zusammengestellt und unter Beifügung einer dieselben erläuternden Denkschrift den Ständen als solche bezeichnet worden seien, über welche ihr Gutachten zunächst und hauptsächlich eingefordert werde, daß es ihnen indeß unbenommen bleibe, auch den übrigen Inhalt des Gesetz-Entwurfs zur Erörterung zu bringen und darüber ihr Gutachten abzugeben. 2) Regulirung der Competenz der Gerichte mit Rücksicht auf das neue Strafgesetzbuch, „um den Bedenken zu begegnen, welche aus der rheinischen Gerichtsverfassung gegen den Entwurf des neuen Strafgesetzbuches hergeleitet werden könnten.“ 3) Wegen Zusammenrechnung der Besitzzeit der Erblasser und der Erben bei Beurtheilung der zur Ausübung ständischer Rechte erforderlichen Dauer des Grundbesitzes. 4) Wegen Freilassung des Bettwerks bei Exekutionsvollstreckungen. 5) Die nothwendige Subhastation zum Zweck der Auseinandersetzung betreffend. 6) Die Gemeinde-Ordnung für die Rheinprovinz betreffend. Hinzugefügt ist, daß es in der Absicht der Regierung liege, denjenigen Städten, welche dieser für die Rhein-Provinz ausgearbeiteten Gemeinde-Ordnung die revidirte Städte-Ordnung vom 17. März 1831 vorziehen sollten, in ihren desfallsigen Anträgen zu willfahren. 7) Die Aufhebung der im Art. 55 des rheinischen Gesetzbuches enthaltenen Bestimmung über die Vorzeigung der Kinder bei Geburtsanzeigen. 8) Das bei Einlegung der Kassationsrekurse in rheinischen Civilsachen stattfindende Verfahren betreffend. 9) Die Führung der Eröffnung der bei Notarien in dem Bezirke des Appellationsgerichtshofes zu Köln hinterlegten mystischen Testamente betreffend. 10) Die Gesetz-Entwürfe: a) über das Deichwesen, b) über die Strom- und Ufer-Polizei der öffentlichen Flüsse. 11) Das Gesetz wegen Benutzung der Privatflüsse. 12) Der Entwurf des allgemeinen Bergrechts und der Instruktion zur Verwaltung des Bergwerksregals. 13) Die Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen des Feuer-Societäts-Reglements für die Rheinprovinz vom 5. Januar 1836. 14) Die Bildung von Landarmenverbänden. 15) Revision des Grundsteuer-Katasters. 16) Weinsteuergesetz. Dies Gesetz geht freilich aus „überwiegenden Gründen“ auf den ständischen Antrag der Verwandlung der Weinsteuer in eine Prozent-Abgabe vom Werth nicht ein, entspricht den Wünschen der Stände aber doch insofern, daß darin auf die Qualität des Weins bei Erhebung der Abgabe größere Rücksicht genommen ist, als seither geschehen. 17) Verordnung wegen exekutivischer Beitreibung der direkten und indirekten Steuern und sonstiger öffentlichen Abgaben und Gefälle der Rheinprovinz. 18) Verordnung zum Schutz der Fabrikzeichen in den Provinzen Westphalen und Rheinland. — In der Rede, welche der Königliche Kommissarius hierauf hielt, sprach sich derselbe dahin aus, daß die Stände Se. Majestät mit den Wünschen und Bedürfnissen der Provinz offen und furchtlos bekannt machen, daß sie aber auch die wahren Bedürfnisse des Landes von den Forderungen leerer Theorieen wohl zu scheiden wissen sollten. Er hoffe, sie würden bei den Berathungen nur ihrer eigenen Ueberzeugung folgen und sich den Einflüssen unzugänglich erhalten, die von Außen herkämen. Sie sollten das Wohl der Provinz berathen, aber so, daß es im Einklange bleibe mit dem des ganzen Vaterlandes, sie sollten stets eingedenk sein, daß sie Preußen wären. In der Eröffnungs-Sitzung wurde noch beschlossen: eine Adresse an Se. Majestät abzufassen: die Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen möge bis zur Entscheidung Sr. Maj. über das Gesuch, ob sie vollständig mitgetheilt werden dürften, ganz unterbleiben. In der Adresse spricht sich der Landtag noch dahin aus: daß so manche Wünsche rege geworden wären. Ueber diese Wünsche möge Se. Majestät so bald als möglich entscheiden, und deren so wenige als möglich in ferne Erwägung ziehen, weil die Stände gern wissen wollten, was sie zu hoffen und zu besorgen hätten.

Der Fürstbischof zu Breslau hat einen Hirtenbrief erlassen, welcher einen sehr milden Geist der Liebe und des Friedens athmet. — Am 15ten d. M. und in den folgenden Tagen fand die dritte Säkularfeier der Landesschule Pforte statt.

Deutschland. Nachdem die Angelegenheit der hannöverschen Magistrats-Mitglieder (vergl. die letzte Uebersicht) durch das Urtheil letzter Instanz erledigt, handelt es sich nnu um die Wiedereinsetzung des Stadt-Direktors Rumann. Der Magistrat hat dieselbe bei dem Könige nachgesucht, während Rumann um seine Entlassung bat. Dem Letztern ist von Seiten des Ministeriums im Fall seiner Entlassung das volle Gehalt als Pension zugesichert worden, während der König die Bitte des Magistrats und der Bürgervorsteher um Wiedereinsetzung abschläglich beschied. Das Magistrats- und Bürgervorsteher-Kollegium hat dagegen in gemeinschaftlicher Berathung beschlossen, das Entlassungs-Gesuch Rumann's nicht anzunehmen, und neue Schritte zu dessen Wiedereinsetzung zu versuchen. — Das hannoversche Ministerium hat Maßregeln zur Beseitigung des Separatismus unter den reformirten Glaubensgenossen der Grafschaft Bentheim und der Mißbräuche bei gemeinsamen häuslichen Andachts-Uebungen angeordnet. — In Kurhessen ist das Leipziger Volksblatt „Lokomotive“ verboten worden.

Oesterreich. Am 18. Mai kamen JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich in Preßburg an, und am 20sten d. M. fand die feierliche Eröffnung des ungarischen Reichstages statt.

Rußland. Die russische Regierung wird im Auslande eine Anleihe von 8 Millionen Silber-Rubel eröffnen, um die im J. 1844 bevorstehenden Ausgaben für den Bau der St. Petersburg-Moskauer Eisenbahn zu decken. — Die Regierung hat eine sehr energische Mahnung zur Einzahlung der gemachten Schuld an den König von Griechenland ergehen lassen und macht diesem eine schlechte Finanz-Verwaltung zum Vorwurf, vorzüglich aber die für die Armee gemachten übermäßigen Ausgaben.

Großbritannien. In Irland sieht man dem Ausbruche einer Revolution entgegen; die Partei, welche eine Aufhebung der Union mit England verlangt und an deren Spitze O'Connell steht, erhebt sich drohender als jemals und hat die Regierung in große Besorgniß versetzt. Man hat die Besatzungen in Irland verstärkt und diese Angelegenheit ernstlich im Parlament zur Sprache gebracht, bei welcher Gelegenheit sich der Herzog von Wellington im Oberhause dahin aussprach, daß die Regierung Alles daran setzen werde, um die Repeal zu hintertreiben. — Am 15ten d. M. wurde im Unterhause der Villiers'sche Antrag wegen Aufhebung der Getreidezölle mit großer Stimmenmehrheit verworfen.

Frankreich. Am 15. Mai wurde in der Deputirtenkammer die allgemeine Diskussion über die Zuckerfrage geschlossen, wobei es sich denn ergab, daß sieben Systeme über die Lösung dieser Frage dem Hause vorlägen, über welche nun besonders abgestimmt werden sollte. Am 18ten wurde das System des Hrn. Passy,

nach welchem die Abgabe auf inländischen Zucker innerhalb 5 Jahren nach und nach gleichgestellt werden solle mit der, welche gegenwärtig vom Rohrzucker erhoben wird, angenommen.

Spanien. Das neue Ministerium hat in einem Programme die Prinzipien seiner Verwaltung entwickelt; es will aufrecht erhalten: Achtung für die Verfassung und strenge Beobachtung der parlamentarischen Rechte. Ferner: baldige Vorlegung eines Gesetzes über die ministerielle Verantwortlichkeit und eines Amnestiegesetzes für alle politischen Vergehen, die nach Beendigung des Bürgerkriegs stattgefunden haben; kein Einfluß auf die Wahlen; kein Belagerungszustand; Reform der Finanzen; beschleunigter Verkauf der Nationalgüter; Aufrechthaltung und Vermehrung des guten Einvernehmens mit den fremden Ländern, ohne der Würde Spaniens etwas zu vergeben. Dieses Programm hat in der Deputirtenkammer eine günstige Aufnahme gefunden. Der Kongreß hat sich bestimmt dahin ausgesprochen: daß die Minorennität der Königin Isabella II. am 10. Okt. 1844 aufhört. — General Seoane hat um Entlassung als Generalkapitän von Katalonien nachgesucht.

Osmanisches Reich. Der Sultan hat den bisherigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sarim Efendi, entlassen und den Botschafter am österreichischen Hofe, Rifaat Pascha, an dessen Stelle gesetzt.

Landtags-Angelegenheiten.

Provinz Schlesien.

Breslau, 26. Mai. In den Plenarsitzungen am 28. und 29. April beschäftigte sich die Landtagsversammlung mit der Berathung von Petitionen.

Berücksichtigt wurden

die Petition eines Kandidaten wegen Beibehaltung des dreijährigen Kursus im evangelischen Schullehrer-Seminario;

die Petitionen zweier städtischen Kommunen, wegen Gestattung der Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-versammlungen.

Dagegen blieben unberücksichtigt:

1. die Petition eines Abgeordneten des Standes der Städte wegen Uebernahme der noch rückständigen Bankablösungsbeiträge aus Staatsfonds,
2. die Petition des Magistrats zu Neustadt wegen Bewirkung der Beibehaltung der engspurigen Wagen für den ganzen Neustädter Kreis, wenigstens für die nach der österreichischen Grenze und resp. nach dem Gebirge zu gelegenen Ortschaften,
3. die Petition der Kommune einer großen Stadt, wegen Aufhebung des eximirten Gerichtsstandes.

Die Petition eines Abgeordneten der Städte: die baldige Errichtung von Handels-Kammern, in Verbindung mit Handels- und Fabrikgerichten für den Niederschlesischen Gebirgs-Handelsstand betreffend, und des Schlesischen Provinzial-Gewerbevereins wegen zeitgemäßer Abänderung der bestehenden Gewerbe-Gesetzgebung, glaubte man theils durch die bereits von dem Landtage beschlossenen Anträge um baldigste Emanirung des verheißenen Gewerbe-Polizeigesetzes und um Einsetzung von Handelsgerichten, theils dadurch als erledigt ansehen zu dürfen, daß bereits von den Staatsbehörden Maaßregeln ergriffen worden sind, um dem Willen Sr. Majestät des Königs, wegen Errichtung von Handels-Kammern, wie solche in der Rheinprovinz bereits bestehen, auch für die übrigen Provinzen des Staats zu entsprechen, der Gründung derartiger Institute daher nichts entgegensteht. —

Die Petition einer städtischen Kommune, betreffend die Wiedererstattung verlorener Mündelgelder aus dem königl. Gerichts-Depositorio, glaubte man zwar nicht in ihrem ganzen Umfang befürworten zu können, nahm aber von derselben Veranlassung zu dem allerunterthänigsten Antrage,

„daß der Staat die Verluste in den königl. gerichtlichen Depositorien ersetzen, und sich dieserhalb nur an den betreffenden Beamten halten möge, dem eine desfalsige Verschuldung zur Last fällt."

Der Petition des Magistrats und der Stadtverordneten einer großen Stadt wegen Abkürzung der 21tägigen Vieh-Quarantaine bis auf 6 Tage, wurde von der Versammlung zwar nicht beigetreten, von der Petition aber Veranlassung zu dem allerunterthänigsten Antrage genommen:

„daß die Quarantaine-Anstalten in der Art vermehrt werden möchten, wie es die Erleichterung der Einbringung des podolischen Rindviehes mit der nöthigen Sicherheit gegen die Einschleppung der Rinderpest erheischt."

Die Petition derselben städtischen Kommune, betreffend das Institut der Schiedsmänner, enthält mehrfache Anträge, von denen die Anträge:

„Es möge die unbedingte Stempelfreiheit der schiedsmännischen Vergleichsverhandlungen nach der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 14. August 1832 wiederhergestellt werden."

„Es möge von der Regel, daß bei Schiedsmanns-Verhandlungen Bevollmächtigte nicht zuzulassen, dann eine Ausnahme verstattet werden, wenn Mitglieder von Korporationen oder Gesellschaften mit Vollmacht für diese auftreten."

„Es soll ein Verklagter, welcher auf die Vorladung des Schiedsmannes ausbleibt, ohne bis zum Termin seine Absicht nicht zu erscheinen, bekannt gemacht zu haben, 5 Sgr. an die Ortsarmen-Kasse bezahlen,

berücksichtigt wurden; dagegen den Anträgen:

Es mögen die Gemeinen verpflichtet werden, daß sie den Schiedsmännern bestimmte Personen als Boten beigäben, welche für jede Bestellung am Wohnort des Schiedsmannes 1 Sgr. und für andere 5 Sgr. pr. Meile erhalten;

Es möge von der Regel, daß bei Schiedsmannsverhandlungen Bevollmächtigte nicht zuzulassen, dann eine Ausnahme verstattet werden, wenn Abwesende gegen einen im Orte Wohnenden Klage erheben;

Es möge befohlen werden, daß jeder Kläger in Bagatell- und Injurienprozeßsachen bei Untergerichten, vor Einleitung der Klage, zum Prozesse, ein Attest des Schiedsmannes beibringen müsse, daß er die gütliche Beilegung der Sache versucht habe,

nicht beigetreten.

In Veranlassung der Petition eines Rittergutsbesitzers, betreffend die Benachtheiligung der Gutsherrschaften bei Ablösung der Grund-Abgaben, namentlich wegen der dabei verursachten Kosten,

wurde beschlossen:

„Se. Majestät den König in einer besondern Petition auf die Unverhältnißmäßigkeit des Kostenbetrages der General-Commission bei unbedeutenden Ablösungen, aufmerksam zu machen, und um Remedur zu bitten."

Die Petitionen

der katholischen Schuladjuvanten eines Kreises der Provinz um Gehaltszulage, der evangelischen Schullehrer zweier Kreise der Provinz um Gehaltsverbesserung,

eines Seminar-Direktors, wegen Erhöhung des Einkommens der Elementar-Hülfslehrer und Abänderung des § 29 des Schulreglements von 1801.

gaben zu einer umfassenden Debatte Veranlassung. Es konnte nicht verkannt werden, daß das Amt eines Schullehrers ein zu wichtiges sei, um nicht wünschen zu müssen, Männer, welche sich demselben widmen, nicht mit drückenden Nahrungssorgen kämpfen zu sehen, wie dies leider in einzelnen Fällen wirklich der Fall sei. Dagegen mußte man sich aber auch überzeugen, daß die Verhältnisse derer, denen die Verpflichtung zur Unterhaltung der Schullehrer zunächst obliegt, den Eltern, deren Kinder die Schule besuchen, nicht weniger beschränkt und drückend seien, als die der Schullehrer selbst, daß man daher Gefahr laufe, durch Anträge, welche eine bessere Dotirung der Schullehrer bezwecken, zwar auf der einen Seite nützlich zu werden, auf der andern Seite aber, kleinen Gemeinden eine schon drückende Last noch drückender zu machen. Die bleibende Beihülfe des Staats zu erbitten, worauf wiederholt mit Hinweisung auf die zu solchen Zwecken verfüglichen Fonds, und auf die allgemeine Verpflichtung desselben, den Schulunterricht, als das wirksamste Mittel zur Erkenntniß des Guten, durch bessere Dotirung der Schullehrer kräftig zu befördern, angetragen wurde, glaubte man im Allgemeinen nicht rechtfertigen zu können, theils weil ein früherer Antrag auf Besoldung der Schullehrer aus öffentlichen Fonds entschieden abgelehnt worden sei, theils weil auf feste bleibende Zuschüsse nicht einzelne Provinzen bevorzugt, sondern alle Provinzen gleiche Ansprüche hätten, theils weil nicht zu verkennen sei, daß wenn auch der Staat die Unterhaltung des Schullehrers als eine Verpflichtung der einzelnen Gemeinden anerkennen müsse, er doch bereit gewesen sei, in einzelnen Fällen diese Verpflichtung durch Unterstützungen jeder Art zu erleichtern.

Die entgegengesetzten Meinungen vereinigten sich in dem Beschlusse;

„Se. Majestät den König allerunterthänigst zu bitten, das Sachverhältniß von den Regierungen Allergnädigst untersuchen, und dem nächsten Landtage das Ergebniß dieser Untersuchung mittheilen lassen zu wollen."

In der Plenarsitzung am 1. Mai wurde Vortrag gehalten über die Verwendung und den Erfolg der zum Besten der Taubstummen-Anstalten der Provinz auf dem sechsten Provinziallandtage gemachten Bewilligungen. Durch denselben, so wie aus der dem Landtage, durch den wirklichen Geheimen Rath und Oberpräsident [illegible] Merckel Excellenz, mitgetheilten Denkschrift Herrn von [illegible] die Ueberzeugung gewonnen über diesen Gegenstand wur[illegible]nen, daß dem durch frühere Landtagsbeschlüsse [illegible]tigten, wohlthätigen Zweck, das Unglück einer bemitleidenswerthen Anzahl von Mitbürgern durch die Lehren der Wissenschaft, der Religion und der praktischen Ausbildung für das Leben zu mildern, durch die vereinte Wirksamkeit der zu diesem Behuf erwählten ständischen Commissionen, und der Vorsteher der bereits bestandenen Anstalten, nach Maaßgabe der gewährten Mittel, entsprochen worden, und daß die Hoffnung zu hegen sei, daß jene früheren Beschlüsse in consequenter Durchführung und weiterer Ausdehnung zu einem, für das Gesammtwohl der Provinz erfreulichen Ziele führen werden.

Der sechste Landtag hatte beschlossen: daß von den aus den Ausschreibungen der Jahre 1839 und 1840 aufgesammelten und bisher zu Freistellen nicht verwendeten Beiträgen, die Summe von 2000 Rthlr. als Bauhülfe der Breslauer Anstalt überwiesen, und daß von den für die Jahre 1841 und 1842 ausgeschriebenen 6000 Rthlr. der Breslauer Anstalt eine weitere Bauhülfe von jährlich 1000 Rthlr. also zusammen 2000 Rthlr. bestimmt werde. Da diese Anstalt nunmehr den Bau eines neuen Gebäudes begonnen hat, durch dessen Ausführung der Zweck der bewilligten ständischen Beiträge; — Ausdehnung der Anstalt durch vermehrte Aufnahme von Taubstummen, — am sichersten erreicht werden kann, so beschloß der Landtag, die aus den Ausschreibungen der Jahre 1839 bis 1842 aufgesammelten 4000 Rthlr. nebst Zinsen der Taubstummen-Anstalt in Breslau alsbald als Bauhülfe auszuzahlen und auf diejenigen 1000 Rthlr., welche von den im laufenden Jahre aus der Provinz eingezogenen Beiträgen für diese Anstalt zur Disposition stehen werden, derselben zu gleichem Zweck zu überweisen. Eben so wurde beschlossen, alle Anträge des Vereins bei Sr. Majestät dem König, namentlich wegen definitiver Ueberlassung des bisher für die Zwecke der Anstalt benutzten Gebäudes, kräftigst zu unterstützen und zu befürworten.

Durch ein Königliches Gnadengeschenk von 1266 Rthlr. so wie durch Hülfe der vom Landtage aus den früheren Aufsammlungen der Taubstummen-Anstalt in Ratibor zugewendeten Summe von 1900 Rthlr. ist dieselbe in den Stand gesetzt worden, ein Haus mit einem Garten zu kaufen, worin die Kinder gut und gesund untergebracht sind, und sich einer sorgfältigen Pflege erfreuen. Es sind in den verflossenen beiden Jahren 12 Taubstumme auf ständische Kosten in der Anstalt verpflegt worden, von welchen drei starben, neun aber noch in der Ausbildung begriffen sind. Außer diesen 9 ständischen Freischülern befinden sich noch 10 andere Schüler in der Anstalt, welche aus den derselben zugewendeten freiwilligen Beiträgen erhalten werden.

Die Taubstummen-Anstalt in Liegnitz beruht auf einem Privat-Unternehmen des Instituts-Direktors Schröter und ist nicht, wie die Anstalten in Breslau und Ratibor an einen Verein mit Korporationsrechten geknüpft. Sie besteht jetzt aus 16 Zöglingen, unter denen sich 10 ständische Freischüler befinden, und hat stets befriedigende Resultate gewährt. So sehr dies von dem Landtage anerkannt wurde, glaubte derselbe doch auf die gemachten Anträge um vermehrte Zuschüsse und eine größere Ausdehnung dieser Anstalt so lange nicht eingehen zu können, als dieselbe nicht durch Bildung eines Vereins mit Korporationsrechten eine sicherere Grundlage gewonnen habe, erklärte sich auch entschieden dagegen, diese Anstalt in ein rein ständisches Institut zu verwandeln. Sämmtliche Mitglieder der ständischen Verwaltungs-Commissionen bei den Taubstummen-Anstalten wurden ersucht, ihr Amt ferner zu verwalten, und an die Stelle des bei der Anstalt in Liegnitz ausgeschiedenen Herrn Landschafts-Direktor von Nickisch der Landesälteste und Landtags-Abgeordnete, Herr von Wille, durch Akklamation erwählt.

In den Sitzungen vom 2ten und 3. Mai wurde Vortrag über die noch nicht erledigten Petitionen gehalten.

Berücksichtigt wurden:

1. die Petition einer großen städtischen Kommune, wegen Ermäßigung der Brief-Portotaxe.
2. Die Petition einer städtischen Kommune wegen Aufhebung der Wein-Steuer in Schlesien, resp. in den östlichen Provinzen des Staats.
3. Die Petition einer städtischen Kommune: die Stadt-Kommune von der Verpflichtung zu entbinden, städtische Unterbeamtenstellen mit zu Civilversorgungen berechtigten Militärpersonen zu besetzen und diese Verpflichtung ferner nur noch rücksichtlich der Stadtförster und der Polizei-Unter-Officianten bestehen zu lassen.
4. und 5. Die Petitionen zweier Abgeordneten des Standes der Städte betreffend die Erstattung der Kosten für Aufgreifung und Detention der Vagabonden, in Folge derer beschlossen wurde: An Se. Majestät den König die allerunterthänigste Bitte zu richten: die Verwaltungs-Behörden zur unweigerlichen Ausführung der, durch kein neues Gesetz aufgehobenen Instruktion des Edikts Sr. Majestät [illegible] Königs Friedrich II. vom 1. April des [illegible]

1772 für das Herzogthum Schlesien und die Grafschaft Glatz Allergnädigst anweisen, und diese Bestimmung auch auf die Oberlausitz ausdehnen zu lassen.

Unberücksichtigt glaubte man nachstehende Petitionen lassen zu müssen,

1. den Antrag einer Kommune wegen Aufrechthaltung des Bestehens der dortigen Obermühle;
2. den Antrag der Stadt Ratibor wegen Verleihung einer Virilstimme;
3. den Antrag eines Rittergutsbesitzers, betreffend die Ablösung von gemeinschaftlichen Jagden;
4. die Petition eines Rittergutsbesitzers, betreffend die Zählgelder bei Besitzveränderungen bäuerlicher Grundstücke und wegen Modificirung des § 34 der Ablösungsordnung vom 7. Juni 1821 und des § 1 der Kabinetsordre vom 19. Juli 1832;
5. die Petition mehrerer Rittergutsbesitzer wegen Deklaration des § 1 des Gesetzes vom 19. Juli 1832 die Jurisdiktionsgefälle betreffend;
6. die Petition mehrerer Erbscholzen des 1. Wahlbezirks wegen Errichtung von Orts-Polizei-Gerichten auf dem platten Lande;
7. die Petition eines Abgeordneten aus dem Stande der Städte, betreffend die Ertheilung einer zeitgemäßen Dorf-Kommunal-Ordnung und Umgestaltung der Kreisständischen Verfassung in Schlesien; indem der erstere Antrag schon in dem Gutachten des Landtages über den Entwurf des Provinzialrechts bereits berücksichtigt ist, der zweite Antrag, nach den bisher gemachten Erfahrungen, nicht als nothwendig erscheint.

Die Petitionen:

1. einer ländlichen Kommune wegen Hebung der schlesischen Leinwandfabrikation und Hemmung der freien Einfuhr böhmischer Leinwand;
2. einer städtischen Kommune um einen mäßigen Einfuhrzoll auf ausländisches Eisen;
3. einer städtischen Kommune, die Eisenbergwerksangelegenheit betreffend;
4. mehererer ländlichen Gemeinden in Oberschlesien mit Klagen über den durch Mangel an Vektuanz in Folge des stockenden Hüttenbetriebes herbeigeführten Nothstand;
5. der Hüttenbeamten, Arbeiter und Gemeinde einer Herrschaft in Oberschlesien mit gleichen Klagen wie die vorstehende

gaben zu einer lebhaften Debarte Veranlassung, in welcher man sich über die Frage: ob Schutzzölle wünschenswerth und daher zu befürworten seien, theils in allgemeinen, theils mit spezieller Beziehung auf die für Schlesien so ungemein wichtigen Industriezweige, wie die Leinwandfabrikation und der Betrieb der Eisenhüttenwerke mit Ernst und Wärme aussprach, und die Gründe für und wider eine bejahende Beantwortung dieser Frage entwickelte. Man einigte sich in den Beschluß:

„Se. Maj. den König allerunterthänigst zu bitten, nachdem der Gewerbfleiß und die Industrie Schlesiens zu der gegenwärtigen Entwickelungsstufe gelangt, die in dem Gesetz vom 26. Mai 1818 § 5 ausgesprochene Grundsätze der Reciprocität in der Steuergesetzgebung für die Einfuhr der Manufakte des Auslandes eintreten zu lassen, durch Retorsionsmaaßregeln gegen das Ausland die Märkte des Inlandes zu schützen, und durch Differenzialzölle die preußische Rhederei und den Absatz der Produkte inländischen Gewerbfleißes möglichst zu fördern.“

Von den zur Abstimmung gestellten Fragen wegen specieller Anträge auf Schutzzölle gegen das Einbringen fremden Eisens,

gegen die Einfuhr böhmischer Leinwand,

gegen die Einfuhr der englischen Leingarne,

erlangte keine eine entscheidende Stimmenmehrheit. Nur dafür erklärte sich eine Stimmenmehrheit:

Se. Königliche Majestät allerunterthänigst zu bitten, das auf der schlesischen Grenze eingehende russisch-polnische Roheisen zu besteuern.

Die Petition der Abgeordneten aus dem Stande der Landgemeinden, mit Ausnahme derer aus der Oberlausitz, wegen Aufhebung der Patrimonialgerichtsbarkeit und durchgängige Einführung kollegialischer Gerichte, mit deren Begutachtung der siebente Provinziallandtag seine Berathungen beendigte, wurde zwar nicht in ihrem ganzen Umfang angenommen, jedoch in Folge derselben mit großer Stimmenmehrheit beschlossen:

„Se. Königliche Majestät allerunterthänigst zu bitten, daß in allen Fällen, in welchen Prozesse des Gutsherrn gegen Gerichtseinsassen zu entscheiden sind, auf Antrag jeder Partei, das nach der Verordnung vom 14. Dezember 1833 substituirte Gericht das Erkenntniß abzufassen haben möge.“

Inland.

Berlin, 24. Mai. Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben Allergnädigst geruht, dem Obersten von Stockhausen, Chef vom Generalstabe des Garde-Corps, den St. Annen-Orden zweiter Klasse mit Brillanten; dem Obersten von Möllendorf, Commandeur des zweiten Garde-Regiments zu Fuß, den St. Wladimir-Orden dritter Klasse; dem Major von Renouard vom zweiten Garde-Regiment zu Fuß den St. Annen-Orden zweiter Klasse; dem Major Oelrichs vom Generalstabe des Garde-Corps den St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse und dem Hauptmann von Below vom zweiten Garde-Regiment zu Fuß den St. Wladimir-Orden vierter Klasse zu verleihen. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen und Ober-Medizinal-Rath Dr. von Koenen hierselbst den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen, und den Direktor der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena, Prof. Dr. Pabst, zum Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rath im Ministerium des Königlichen Hauses, zweite Abtheilung, zu ernennen.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 87ster Königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 65,767 und 78,622 nach Breslau bei Schreiber und nach Weißenfels bei Hommel; 1 Gewinn von 2000 Thlr, auf Nr. 70,038 nach Elberfeld bei Heymer; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 1505. 5166. 7627. 8142. 12,387. 14,075. 14,834. 16,547. 17,324. 25,502. 26,641. 26,642. 28,355. 34,435. 40,196. 40,838. 42,102. 42,551. 43,568. 49,033. 53,183. 53,588. 60,889. 62,043. 64,221. 66,507. 67,090. 69,586. 71,721. 77,174. 80,158. 82,710 und 82,965 in Berlin bei Aron jun., bei Borchard, bei Grack, bei Matzdorff und 4mal bei Seeger, nach Breslau 2mal bei Bethke, 2mal bei Holschau und 5mal bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Köln 3mal bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Samter, Krakau bei Rehefeld, Landsberg bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Memel bei Kauffmann und nach Ratibor bei Samojé; 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 624. 1687. 3721. 4886. 6445. 8321. 8670. 11,655. 13,663. 17,766. 18,895. 20,539. 21,669. 30,465. 32,931. 34,074. 34,171. 34,388. 34,795. 36,764. 39,106. 41,634. 43,214. 44,097. 46,323. 46,519. 48,039. 49,135. 55,968. 56,143. 58,863. 59,440. 62,076. 63,224. 63,518. 66,721. 68,772 und 71,914 in Berlin bei Baller, 2mal bei Matzdorff, bei Mestag, bei Moser und 6mal bei Seeger, nach Bonn bei Haast, Breslau bei Bethke und bei Schreiber, Bromberg bei Schmuel, Bunzlau 2mal bei Appun, Köln bei Reimbold, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Halle 2mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Friedmann, Landshut bei Naumann, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Minden bei Wolfers, Mühlhausen bei Blachstein, Münster bei Lohn, Naumburg bei Kayser, Neisse 2mal bei Jäkel, Nordhausen bei Schlichteberg, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Rollin und nach Trier bei Gall; 47 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 235. 1067. 1993. 13,388. 13,599. 13,895. 15,642, 15,706. 18,306. 21,273. 22,753. 22,770. 23,292. 24,004. 25,507. 26,380. 26,675. 31,793. 32,158. 33,440. 34,772. 37,509. 37,600. 37,683. 38,231. 39,934. 40,265. 44,925. 47,095. 48,495. 52,828. 53,871. 54,514. 55,949. 58,988. 60,293. 61,044. 65,741. 68,058. 68,802. 69,365. 70,593. 72,429. 74,696. 80,450. 81,306 und 83,762.

* **Berlin**, 24. Mai. Heute Vormittag erblickte man eine Unzahl von Menschen zu Fuß und zu Roß, nach dem Brandenburger Thore strömen, vor welchem Se. Maj. der König die große Frühjahrsparade der hier stehenden Garderegimenter abzunehmen geruhte. Die Königin, die königl. Prinzen und Prinzessinnen, so wie der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und dessen erlauchte Mutter wohnten diesem militärischen Schauspiele bei. Mittags giebt Se. Maj. wie wir schon jüngst berichtet, den hiesigen Stabsoffizieren ein großes Diner, und Abends findet im Opernhause auf allerhöchsten Befehl, für einen Theil des Militärs, die Aufführung des neuen Ballets: „die Willys oder Gisela,“ wozu Adam in Paris die Musik komponirt hat, statt. — Heute Abend werden der Herzog und die Herzogin von Leuchtenberg auf ihrer Rückreise von München nach St. Petersburg, an unserm Hoflager erwartet. — Unser Gesandter in Wien, Freiherr von Canitz, ist vorgestern auf Urlaub hier angekommen. — Die gestern erfolgte Ankunft des Oberburggrafen des Königreichs Preußen, Herrn v. Brünneck aus Königsberg, soll sich auf die am 30. d. M. bevorstehende Reise Sr. Maj. nach Danzig und Marienburg beziehen. — In Folge der von der Potsdamer Eisenbahn-Direktion erhöhten Fahrpreise wollen hier mehrere Spekulanten zusammentreten, um in eleganten Wagen Passagiere für ein geringes Fahrgeld, stündlich auf der Chaussee nach Potsdam und zurück zu befördern. Der Potsdamer Eisenbahn könnte dadurch ein großer Abbruch geschehen, da man bei einer Vergnügungspartie, wozu die Bahn nach Potsdam eigentlich nur dient, auf eine Stunde an Zeitversäumniß nicht zu achten braucht. — Das neueste Ministerialblatt für die gesammte innere Verwaltung in den königl. preußischen Staaten enthält die Verfügung des Ministers des Innern, nach welcher die Verhältnisse der Städte, wo besondere Polizeidirektoren bestehen, es nicht erlauben, dem Polizeidirektor die Befugniß zuzugestehen, sich selbst auf eine auch nur kurze Zeit von 2—3 Tagen zu beurlauben. Derselbe ist vielmehr verpflichtet, von jedem Geschäft, welches ihn voraussichtlich über Nacht aus der Stadt entfernt, dem Herrn Regierungspräsidenten, oder in dessen Abwesenheit dem betreffenden Abtheilungsdirigenten Anzeige zu machen, und dessen Genehmigung zu der Entfernung, so wie zu der vorgeschlagenen Art der Vertretung, wenn solche nicht ein für allemal geordnet worden, einzuholen. — Am 18. Juni wird hier die Friedenssäule, welche noch der verewigte König Friedrich Wilhelm III. zum Andenken eines 25jährigen Friedens, hat anfertigen lassen, auf dem verschönerten Belle-Alliance-Platze am Halleschen Thore mit vieler Feierlichkeit aufgestellt werden.

Naumburg, 21. Mai. Heute folgte die eigentliche Hauptfeier (vergl. die gestr. Bresl. Ztg.) des Pförtner Säkularfestes. Das heiterste Wetter hat dieselbe begünstigt und noch viele Theilnehmer herbeigeführt. Schon am frühen Morgen ertönten Böllerschüsse weit hin durch das schöne Thal, und die Berge ließen den Hall in unzähligen Echo's widerklingen. Früh um 6 Uhr ward eine Choralmusik von Blasinstrumenten auf der Gallerie über dem großen Kirchenportal aufgeführt. Nach 7 Uhr versammelten sich alle Anwesenden zu dem großen Festzuge in der Allee des Schulgartens, und von hieraus setzte sich derselbe in Bewegung. Er ward durch ein Musik-Corps eröffnet, diesem folgten die Schüler, aus deren Zahl einer die schöne Fahne, ein Geschenk Sr. Majestät des Königs zu diesem Feste, vorantrug. Die Ordnung des Zuges war: 1) die Lehrer und Beamten der Anstalt, 2) der Kultusminister mit dem Ober-Präsidenten, die anwesenden Ministerialräthe, der Präsident von Krosigk, der Präsident Nettler, der General-Superintendent Dr. Möller, der Domdechant des Hochstifts Naumburg und die übrigen Mitglieder der hohen Behörden, alle in großer Uniform, 3) die Deputationen und andere zum Feste geladene Gäste, unter denen der Rektor Magnifikus der Universität Jena, Geheime Rath Göttling, und mehrere andere Professoren dieser benachbarten Hochschule (Geheime Rath Hand, Kirchenrath Schwarz), der Professor Dr. Bernhardy, zeitiger Prorektor der Universität Halle, Domherr Schilling von Leipzig und viele andere, 4) die ehemaligen Lehrer der Anstalt, 5) sämmtliche alte Pförtner, nach den Jahren geordnet, und die anwesenden Väter der gegenwärtigen Alumnen, je sechs zusammengehend. An die Spitze jeder Abtheilung traten zwei Primaner als Marschälle mit blauen Schärpen und weißen Stäben. Während der Festzug sich ernst und feierlich durch den weiten Hof dem Eingange der Kirche näherte, ward ein zu dieser Veranlassung vom Professor Niese gedichteter Choral gesungen und während der Liturgie stehend von der ganzen dichtgedrängten Gemeinde das „Gelobet sei der Herr“ angestimmt. Die Predigt wurde von dem geistlichen Inspektor, Professor Niese, gehalten. — Um $10\frac{1}{2}$ Uhr ward ein zweiter Zug in anderer Ordnung in die Kirche geführt, die in Ermangelung eines geräumigen Versammlungssaales für den Rede-Akt hatte gewählt werden müssen. Ein carmen seculare, gerade aus 100 Versen bestehend, ward zur Eröffnung desselben von dem Sängerchor vortrefflich vorgetragen. Hierauf bestieg Rektor Dr. Kirchner ein reich geschmücktes Katheder, um die Lateinische Festrede zu halten. Sie behandelte die Porta numquam senescens nach ihren früheren Zuständen, gegenwärtigen Verhältnissen, Aussichten für die Zukunft, ging in der größten Ausführlichkeit auf den Ruhm der Schule, die Vorzüge derselben und ihrer Zöglinge (eine Reihe der glänzendsten Namen bürgt dafür) und schloß nach anderthalbstündiger Dauer mit einer Gratiarum actio an den Gründer der Anstalt, Kurfürst Moritz (dessen schönes Bild von Leipzig zu diesem Feste geliehen war), an den Erhalter und Beschützer, den jetzigen König, und seinen unvergeßlichen Vater, an den Unterrichtsminister, den Oberpräsidenten, die anwesenden hohen Behörden und Deputirten und die alten Pförtner, woran sich ein Gebet reihte für das fernere fröhliche Gedeihen der trecentorun annorum matrona venerabilis, grandis aetate et meritis, florens ac vigens iuvenili robore. — Die festliche Mittagsmahlzeit der Alumnen und Extraneer fand im Speisesaale statt, bei dem es an Trinksprüchen der Schüler und zahlreichen Zuschauer nicht fehlte. — Zu dem großen Festmahle war ein besonderer, geräumiger und sehr reich und geschmackvoll verzierter Saal im Schulgarten erbaut worden. Das Gebet sprach in alter Pförtnerweise der hochbejahrte Senior derselben, Pastor Brauns; das Gloria schloß sich daran. Die Reihe der vorher bestimmten Toaste eröffnete Rektor Dr. Kirchner durch Mittheilung eines sehr huldvollen Kabinetsschreibens Sr. Majestät des Königs vom 19. Mai und knüpfte daran einen Trinkspruch auf Allerhöchstdenselben, der mit dem lebhaftesten Jubel begrüßt wurde. Hierauf erhob sich der Minister Dr. Eichhorn und sprach sich ausführlicher aus über die Noth-

wendigkeit fester Prinzipien, über die in Preußen gesicherte Freiheit des Geistes (wenn sie sich anders in den nöthigen Schranken halte), für die so mancher wackere Mann jetzt unbegründete Furcht hege, über die klassischen Studien und ihre hohe Bedeutung und segensreiche Wirksamkeit, über die alte und berühmte Schule, in deren Hoch Alle freudig einstimmten. Der dritte Toast galt dem Gründer der Anstalt, und als der Herr Oberpräsident von Flottwell an den Kurfürsten Moritz, der die Bedürfnisse seiner Zeit wohl erkannt, an das gesammte Sächsische Fürstenhaus erinnerte, das Kunst und Wissenschaft so vielseitig gefördert und immer noch hege und pflege, da wollte der Jubel kein Ende nehmen, und immer neue Acclamationen ließen sich hören. Dem kräftigen Redner dankte Superintendent Dr. Großmann aus Leipzig, General-Superintendent Dr. Möller ließ den Herrn Minister, Professor Wolff die hohen Behörden leben; andere Toaste auf die ehemaligen Zöglinge, dem Andenken verstorbener Lehrer, den Ordnern des Festes, die auf den allgemeinsten Dank so gerechte Ansprüche haben, auf die Reformatoren u. s. w. verhallten in der immer lauter werdenden Versammlung. Unter den Begrüßenden muß auch des ehrwürdigen G. Herrmann gedacht werden, dessen schöne Lateinische Verse jubelnden Beifall fanden. Um 6 Uhr wurde die Tafel aufgehoben, der Minister Eichhorn war bereits nach 5 Uhr nach Erfurt weiter gereist. Der Schulgarten, in dem sich nun die Gäste zerstreuten, bot in der großen Menge von Damen und anderen Besuchern einen sehr heiteren Anblick und füllte sich bei der mit einbrechender Dunkelheit beginnenden Illumination immer mehr. Noch einmal sammelten sich die Meisten, um dem Oberpräsidenten Flottwell unter seinen Fenstern eine Musik und ein Lebehoch darzubringen. — Die Zahl der Festgaben, der Gratulationen und Gedichte wird immer größer; die Gymnasien zu Leipzig, Weimar und Eisenach, die Klosterschule Roßleben, das Pädagogium zu Magdeburg und andere haben theils Deputirte, theils Votivtafeln geschickt; die literarischen Gaben ehemaliger Pförtner (eines Ehrenberg in Berlin, Döderlein in Erlangen, Krafft in Hamburg, Nobbe in Leipzig, Ranke und Meineke in Berlin u. s. w.) zeigen, daß die spätere Generation dem Ruhme der alten Zeit an gründlicher Gelehrsamkeit, in Liebe und Verehrung gegen die alma mater in nichts nachsteht. (H. C.)

Königsberg, 20. Mai. Es bestätigt sich, wie man allgemein hört, daß Se. Majestät der König nach Westpreußen reisen, in Danzig am 3. Juni eintreffen und das Musikfest in Marienburg am 5. Juni mit seiner hohen Gegenwart verherrlichen werde. (Königsb. Ztg.)

Deutschland.

† **Leipzig**, im Mai. Die mehrfach besprochene Veranlassung zu der Ausweisung des Dr. Fr. Saß ist folgende. Ein Student, dem der Versuch, einem seiner verhafteten Commilitonen einen Brief durch das Karzerfenster zu werfen, mißlungen war, sagte in dem Verhör aus: er habe dieses Wagestück lediglich in Folge einer Wette mit dem Literaten Saß unternommen. Als man darauf über Saß Erkundigungen einzog, ergab es sich, daß er, wie schon gemeldet, in Betreff seines Verweilens an hiesigem Orte die gehörigen polizeilichen Formalitäten verabsäumt hatte. Hiernach erfolgte die polizeiliche Ausweisung. — Die Untersuchung gegen die Studenten-Verbindung hat noch kein Resultat ergeben. Was sich im schlimmsten Falle herausstellen dürfte, wäre lediglich ein formelles Vergehen — eine Uebertretung der gegen die Verbindungen bestehenden Gesetze. Die Strafe wird dennoch nicht hart ausfallen können, weil man in Betracht ziehen wird, daß die Intention des Bösen — der Kern des Crimens — mangelt. Die legislativen Maßnahmen gegen die Studenten sollten überhaupt die Eigenthümlichkeit des akademischen Lebens mehr berücksichtigen. Der jugendliche Geist ist im Grunde ein guter, aber in seiner sich selbst kaum fassenden Fülle, in seiner reichen Strebsamkeit will er auch vorsichtig behandelt werden. Einer vertrauungsvollen Annäherung kehrt er seine ganze Offenheit und Arglosigkeit zu, wie er auf der anderen Seite einem ungeschickten Begegnen Heimtücke und Mißtrauen entgegensetzt.

Kassel, 20. Mai. Der Bericht des Budget-Ausschusses über den vorgelegten Gesetzentwurf, die Landeskreditkasse betreffend, welchem mit gespannter Erwartung entgegengesehen ward, ist als Beilage 132 der gedruckten Landtagsverhandlungen erschienen. Derselbe ist ganz beruhigend. Nachdem der Ausschuß über die segensreiche Wirksamkeit des Instituts sich ausgesprochen, geht er zur Beleuchtung der Vorlage selbst über, und spricht sich entschieden gegen die Beschränkung aus, daß gegen hypothekarische Sicherheit, mit Ausnahme der Ablösungen, der Kapitalstock die Summe von fünf Millionen Thaler nicht übersteigen soll, und trägt demnach auf Streichung des § 1 an. Zu § 2 proponirt derselbe: das Wörtchen „sollen" in „brauchen" zu verwandeln. § 2 würde nunmehr § 1 und das ganze Gesetz folgende Fassung erhalten: „Von Gottes Gnaden Wir Friedrich Wilhelm Kurprinz und Mitregent von Hessen rc. finden uns bewogen, in Betreff der der Landeskreditkasse dargeliehenen Kapitale nach Anhörung Unseres Gesammt-Staatsministeriums und mit Zustimmung der getreuen Landstände, folgende gesetzliche Vorschrift zu erlassen: Einziger §. Die Schuldverschreibungen über die der Landeskreditkasse gegebenen Darlehen „brauchen" künftig nicht mit der im § 21 des Gesetzes vom 23. Juni 1832, die Errichtung einer Landeskreditkasse betreffend, dem Darleiher zugestandenen sechsmonatlichen Kündigung ausgestellt „zu" werden. — Urkundlich rc." (Frankf. J.)

Hannover, 20. Mai. Ueber das unerwartete Dimissionsgesuch des Stadt-Direktors Rumann sind widersprechende Gerüchte im Umlauf. Einerseits glaubt man, daß die Regierung darauf eingewirkt, andererseits, daß Rumann aus eigenem Antriebe und in dem Gefühle, daß er gegenwärtig für eine Stellung sich nicht mehr eigene, die zu häufigen und oft wichtigen Beziehungen zum K. Hofe, zur Regierung rc. führe, das Entlassungsgesuch eingereicht, nachdem er zuvor mit dem Minister des Innern darüber Rücksprache genommen habe. Wir pflichten der letzteren Meinung bei; nur wird es sich fragen, woher die Pension für R., welche auf 3000 Rtlr. veranschlagt wird, erfolgen kann? Das Magistrats-Collegium soll hierüber Bedenken erhoben haben; daß eine solche Pension, muß sie aus der Kämmereikasse erfolgen, für die Stadt eine große Last ist, bezweifelt Niemand, zumal R., nach allerdings fehlsamen menschlichen Berechnungen, immerhin noch 20 bis 30 Jahre leben kann. — Vorgestern fand hier in feierlicher Weise das Leichenbegängniß des Generals, Freiherrn v. Krauchenberg, Kommandeur der ersten Kavalerie-Division, statt. Se. K. Hoh. der Kronprinz in der Uniform seines Regiments begleitete den Trauerzug. (H. K.)

Oesterreich.

Wien, 22. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags an Bord des Dampfschiffes „Stadt Wien" von Preßburg im erwünschtesten Wohlsein wieder in dieser Haupt- und Residenzstadt eingetroffen.

Die Preßburger Pannonia vom 20. Mai meldet: „Heute Vormittags haben Se. Majestät in Allerhöchsteigener Person den Reichstag zu eröffnen, und die königlichen Propositionen zu übergeben geruht. — Sogleich darauf wurden in einer gemischten Sitzung im Landhaussaale die königlichen Propositionen verlesen."

Großbritannien.

London, 20. Mai. Es ist gestern eine große Versammlung der Parlaments-Mitglieder von der Tory-Partei gehalten worden, in der es ziemlich bunt herging, weil mehrere erklärten, sie würden die Maßregeln der Regierung hinsichtlich Irlands, die sogenannte Arms Bill, und besonders die Canada Corn Bill nicht unterstützen. Sir R. Peel erklärte darauf, daß wenn eine dieser Maßregeln durchfallen sollte, er sofort sein Amt niederlegen würde. Diese Drohung erwirkte eine Besänftigung der aufgeregten Versammlung und es ist jetzt zu erwarten, daß die Partei ihrem Anführer treu bleiben wird, so ungern sie sich auch seine Maßregeln gefallen läßt.

Die zweite der obenerwähnten Bills (oder vielmehr die Resolution, auf welche dieselbe basirt werden soll) wurde gleich gestern Abend von Lord Stanley, dem Colonial-Miuister, im Unterhause eingebracht. Die ganze Maßregel beschränkt sich darauf, daß künftig canadischer Weizen und Weizenmehl, das in Canada fabrizirt ist, gegen einen festen Einfuhrzoll von 1 Sh. per Quarter in England soll eingeführt werden dürfen. (Bis jetzt schwankte der Zoll für Weizen und Weizenmehl, das aus Canada eingeführt wurde, ohne Unterschied des Ursprungs, je nach dem Preise, zwischen 1 Sh. und 5 Sh. pro Quarter.) Uebrigens erklärte Lord Stanley in Uebereinstimmung mit der obenerwähnten Aeußerung Sir Robert Peels, daß das Ministerium mit der vorliegenden Maßnahme stehen oder fallen werde. Er sagte nämlich: „Sollte das Haus der Gemeinen die Bill, welche ich vorzulegen beabsichtige, verwerfen, so wird unsere erste und vermuthlich auch unsere letzte Pflicht die sein, I. Maj. den Rath zu geben, daß sie der von dem canadischen Parlament angenommenen Bill ihre Zustimmung nicht ertheile." Schließlich verlas Lord Stanley die Resolution, auf welche er seine Bill demnächst begründen will. Nach einer langen Diskussion, an welcher mehrere Redner Theil nahmen, wurde die Debatte auf heute vertagt.

Zu Anfang der Sitzung hatte Hr. Stanley unter lautem Gelächter der anwesenden Mitglieder des Hauses angefragt, ob die Minister etwas dawider haben würden, wenn man die Thore von Samnath, da sie an dem Tempel, zu dem sie ursprünglich gehören, nicht wieder angebracht werden zu können schienen, in's britische Museum schaffe? Sir Robert Peel gab seine Verwunderung zu erkennen über die Theilnahme, welche diese „werthvollen Reliquien" erregen, gab Hrn. Stanley zu bedenken, daß die Indier gleich innige Gefühle der Anhänglichkeit, wie er selbst möglicherweise besitzen und daß es daher unrecht sein würde, sie des Gegenstandes ihrer Bewunderung zu berauben, und äußerte endlich die Hoffnung, der geehrte Herr werde die Thore lassen, wo sie seien, nämlich in Agra, von wo sie wegen der vorgerückten Jahreszeit nicht weggeschafft werden können. — Im Oberhause war gestern die Rede von den Repeal-Umtrieben und den Erklärungen der katholischen Geistlichkeit zu ihren Gunsten. Zwei Katholiken, Lord Beaumont und Graf v. Kenmare sprachen sich sehr unwillig über letztere aus.

In der Sitzung des Unterhauses am 18ten d. M. wurden mehrere auf auswärtige Verhältnisse bezügliche Fragen an die Minister gestellt. Unter Anderm erklärte Sir Robert Peel auf eine Frage wegen der den Sklavenhandel betreffenden Artikel des Vertrages von Washington, daß eine auf denselben basirte Bill wegen additioneller Maßnahmen zur Abschaffung des Sklavenhandels demnächst in das Oberhaus gebracht werden solle. Lord Palmerston erhielt das Versprechen, daß am 22sten d. M. der letzte auf Serbien bezügliche Hattischerif und Auszüge aus den betreffenden Traktaten zur Erklärung desselben dem Hause vorgelegt werden sollen. Ueber die Angelegenheiten von Scinde, insbesondere die mit den Emirs abgeschlossenen Verträge versprachen die Minister demnächstige Auskunft; über die in Hyderabad gefundenen Schätze vermieden sie eine Erklärung; Sir Robert Peel sprach indeß von einer zweiten für die britischen Waffen siegreichen Schlacht in Scinde, über die es noch an amtlichen Berichten fehle. (Nach Zeitungsgerüchten soll in dieser zweiten Schlacht der General Sir Charles Napier geblieben sein.) — Ueber die Angelegenheiten der protestantischen Missionaire auf Otahaiti gab Sir Robert Peel beruhigende Erklärungen, begründet auf schriftliche Versprechungen der französischen Regierung.

Die „Gazette" von gestern Abend meldet die Ernennung des Grafen Ripon zum Präsidenten des ostindischen Bureau, des Prinzen Albert zum Gouverneur und Constable des Schlosses von Windsor, an des Herzogs von Sussex Stelle, und des General-Lieutenants Patrick Stuart zum Gouverneur von Malta.

Ein offizieller Bericht von Lord Ashley hat kürzlich wieder die entsetzlichsten Resultate „über die Industrie" in den Kohlen-Minen aufgedeckt. Kinder von 4 bis 5 Jahren werden darin schon benutzt; das Oeffnen und Schließen der Luken, von denen die Sicherheit der Minen-Arbeiter abhängt, wird ihnen anvertraut. Der kleine Knabe wird um 2 Uhr Nachts von seiner Mutter geweckt, seine Nahrung, ein Stück Brod und Kaffee in einem steinernen Krug, wird ihm eingehändigt. Damit läuft er eilig an seinen Platz in den Minen und giebt Acht auf das Rollen der Karren; so wie sich einer nähert, muß er seine Luke öffnen, eine Vorrichtung, die zur Zerstörung des Stickgases dient, welches sich unaufhörlich in den Bergwerken entwickelt. Zwölf Stunden muß der kleine Wächter hier ausharren in dunkelster Einsamkeit, die nur durch die schwachen flackernden Lichterchen der vorüberfahrenden Karren zuweilen erhellt wird. Aber wehe ihm, wenn er der Müdigkeit, der Langeweile erliegt und einschläft; ein Aufseher, der die Runde macht, wird ihn durch eine harte Züchtigung belehren, daß die Gefahr des Erstickens durch seine Händchen von den Arbeitern abgehalten werden muß. Um 4 Uhr schlägt die Erlösungsstunde für alle Arbeiter, nur der kleine Luken-Bursche muß bis zuletzt warten, bis Alle fort sind; dann läuft er zurück nach der Hütte seiner Aeltern, wird abgewaschen, bekömmt zu essen und geht eilig zu Bett. Die kleinen Karrenschieber, Putter, sind noch übler daran; sie sind vielleicht ein paar Jahr älter, müssen aber gleich Lastthieren die Karren ziehen, und zwar ganz wie solche auch auf allen Vieren kriechen, weil die Gänge zu niedrig sind; eine eiserne Kette wird mittelst eines ledernen Gürtels um den Leib befestigt und zwischen den beiden Beinen durchgezogen, um die schweren Kohlenkarren fortzubringen. Zu den beschwerlichsten Arbeiten werden vorzugsweise kleine Mädchen genommen, weil sie am folgsamsten und fleißigsten sind. Vom zarten Alter an arbeiten sie bis zum 21sten Jahre in den Minen, oft bis an die Kniee in Schmutz und Wasser stehend oder in Gesellschaft fast nackter Männer, um allem weiblichen Gefühl Hohn zu sprechen.

Die unter dem Namen „Rebekka und ihre Töchter" bekannte Bande in Wales, welche des Nachts in weiblichen Kleidern umherzieht, um die Schlagbäume und Zollhäuser zu zerstören, treibt ihren Unfug immer ärger und schreitet jetzt auch zu Feuer-Anlegungen; so wurden am letzten Montage einem Gutsbesitzer vier Morgen junger werthvoller Bäume niedergebrannt. Obgleich die Regierung 150 Pfd. St. auf die Ergreifung jedes Mitglieds der Bande gesetzt hat, konnte man doch bis jetzt keines einzigen habhaft werden.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 27. Mai 1843.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Das Zuckergesetz (mit der Grundlage des Amendements Passy) ist in der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer mit 286 Stimmen gegen 97 angenommen worden. Eine so starke Majorität hatte man nicht erwartet. Das Cabinet soll nun Willens sein, der Sache ihren Lauf zu lassen und das Gesetz an die Pairskammer zu bringen.

In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wird unter andern eine Petition von Wählern und Einwohnern verschiedener Departemente über die Wahlreform vorgetragen. Die Kommission schlägt über alle diese Bittschriften die Tagesordnung vor. Die Petenten sprächen die Wünsche Einzelner aus und repräsentirten nur eine Minorität. Nach kurzer Debatte wird zur Tagesordnung geschritten. Ein Petent wünscht, daß der Stempel auf die Tagesblätter durch eine Abgabe auf die Post ersetzt werde. Tagesordnung. Die Bittschrift einiger Primair-Schullehrer über Verbesserung ihrer Lage wird an den Minister des öffentlichen Unterrichts gewiesen.

Die Aufregung in der Kammer nach der Annahme der ersten Paragraphen des Passyschen Amendements am 18. d. M. war so groß, daß die Sitzung eine Stunde lang unterbrochen wurde. Die Minister-Bank war von Deputirten umdrängt, von denen einige Herren Guizot Vorwürfe zu machen schienen, daß er nicht selbst energisch zur Vertheidigung des Gesetz-Entwurfs aufgetreten sei und nicht eine Kabinetsfrage aus demselben gemacht habe. Herr Berryer unterhielt sich lebhaft mit Herrn Dupin und schien ihm Vorwürfe darüber zu machen, daß er dem Ammendement beigetreten sei. Dieses Votum der Deputirten-Kammer über das Amendement des Herrn Passy ist natürlich der Hauptgegenstand der Erörterung von Seiten der hiesigen Journale. Es ist eine merkwürdige Thatsache, daß dieses Amendement, obgleich es die Majorität in der Kammer erhalten hat, fast von der ganzen Presse mit Erstaunen und mit Unzufriedenheit aufgenommen wird. Die Anhänger der Rübenzucker-Fabrikation betrachten dasselbe als eine offenbare Ungerechtigkeit, weil es jene Industrie auf indirekte Weise und dabei ohne alle Entschädigung vernichtet, während die Vertheidiger der Kolonial-Interessen es als eine Verlängerung von Uebeln betrachten, welche eine sofortige Abstellung erheischten. Die Oppositions-Journale sprechen, indem sie jene Entscheidung als ein neues Beispiel der Schwäche des Ministeriums darstellen, nicht minder laut ihren Tadel über das Votum aus, und einige derselben halten es für nothwendig, daß das Ministerium irgend etwas thue, um der Tendenz des Amendements entgegen zu wirken. Sämmtliche Minister begaben sich am 18ten nach dem Schlusse der Kammer-Sitzung nach Neuilly, wo Kabinets-Rath gehalten wurde. Ein Theil des Ministeriums soll für die augenblickliche Zurücknahme des Zuckergestz-Entwurfes gestimmt habeu. Die Majorität des Kabinets soll indeß der Ansicht gewesen sein, das Gesetz votiren, aber es dann nicht in die Pairs-Kammer gelangen zu lassen.

Der „Moniteur" meldet unter Neuilly, 18. Mai: Der König hat den apostolischen Internuncius Monsignore Garibaldi, der abgerufen ist, in Abschiedsaudienz empfangen. Hr. v. Gerstlacher, der großherzogl. badische Ministerresident, hat Sr. Majestät in Privataudienz sein Abberufungsschreiben überreicht. Der Legationsrath Alesina von Schweitzer bekleidet die Funktion eines interimistischen Geschäftsträgers für das Großherzogthum Baden.

Die republikanischen Verurtheilten, welche im Gefängniß zu Doullens ihre Strafzeit abbüßen, haben, wie der „National" berichtet, einen Versuch zu entwischen gemacht. Sie hatten unter dem Bette Eines von ihnen einen unterirrdischen Gang eröffnet und ihn schon unter den Hof und bis zur Hälfte des Rundenwegs fortgeführt; es bedurfte nur noch einiger Fuß, so waren sie bis zur äußersten Mauer gelangt; allein eben da wurden sie entdeckt. Schon 1840 hatten sie einen ähnlichen Versuch gemacht, der dadurch entdeckt wurde, daß eine Schildwache, ein großer schwerer Mann, beim Auf- und Abgehen in den unterirdischen Gang einsank, der der Stützen entbehrte und den schweren Tritten des Soldaten nicht zu widerstehen vermochte.

Italien.

Rom, 13. Mai. Zu Anfang des nächsten oder wahrscheinlicher noch vor Ablauf dieses Monats wird der Papst das Collegium der Cardinäle für ein geheimes Consistorium einberufen. Es ist mir nicht bekannt, ob die erwartete Allokution in Betreff der Differenzen mit Rußland sein besonderer Anlaß. Gewiß ist die Ernennung mehrerer neuer Cardinäle bei dieser Gelegenheit. Ihre Zahl wird auf drei angegeben. Unter den zu promovirenden Prälaten nennt man auch den Gouverneur von Rom Msgr. Zacchiä. — Die eben zu Ende gegangene Wintersaison war nicht weniger durch die Frequenz der Fremden merkwürdig als die Anzahl durch Stand und Bildung Ausgezeichneter unter ihnen bedeutend. Gegenwärtig ist indeß Rom von Reisenden fast ganz verlassen und die Salons schließen sich. Der größere Fremdenzug hat sich gen Neapel gewendet. Viele der hier accreditirten Diplomaten werden sich in Kurzem aufs Land beurlauben. (A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

* **Breslau**, 26. Mai. In Betreff der Weiterführung der Oberschlesischen Eisenbahn von Oppeln bis zur Landesgrenze hat der Herr Finanz-Minister auf Grund der Beschlüsse und Anträge der letzten General-Versammlung zwar die finanziellen Einheit der gesammten Bahn, die Beschaffung der nothwendigen Geldmittel durch eine Gesellschaft dagegen nur insoweit genehmigt, daß der Abschluß mit einer solchen Gesellschaft ohne Gewährung einer besonderen Provision (welche auf 2 pCt. arbitrirt war) erfolgen müßte.

Kunst-Ausstellung zu Breslau 1843.

Erste Abtheilung.

II.

Die Kunstausstellung dieses Jahres ist wohl durch nichts Besseres einzuleiten als dadurch, daß Ref. Kenner und Freunde der Kunst auf die so eben erschienene kleine Schrift:

„Die Kunstausstellungen Breslau's seit fünf und zwanzig Jahren von Dr. Aug. Kahlert"

aufmerkam macht. Diese interessante Darstellung, welche sich nach des Verfassers eigenen Worten: „nicht mit der Entwickelung der innern, sondern nur mit der äußern Kunstgeschichte Breslau's und somit auch Schlesiens" beschäftigt, enthält nach einer kurzen Einleitung die Geschichte der Kunstausstellungen, welche der Verf. sehr zweckmäßig in drei Perioden vertheilt hat, und die des Schlesischen Kunstvereins. In dem ersten Zeitabschnitte finden wir die frühern Versuche und die Bemühungen der Schles. Vaterl. Gesellschaft um Kunst und Kunstausstellung, in dem zweiten die Periode des Kampfes zwischen Künstlern, Gelehrten und der Schles. Gesellschaft zusammengestellt, in dieser letzten die ersten Anfänge des Schles. Kunstvereins erzählt; der dritte Abschnitt enthält die Vereinigung aller dieser Gesellschaften zu gleichem Zweck und giebt uns die Resultate dessen, was hierdurch gewonnen worden ist. Es ist nicht die Absicht dieses Referates, diese Schrift näher zu besprechen, aber einladen wollen wir hierdurch alle Freunde der Kunst, sie zu lesen, und sich selbst ein Urtheil darüber zu bilden, was durch gemeinsamen Eifer gewonnen worden ist. Schlesien ist mit den Kunstausstellungen in den Provinzen allen anderen vorangegangen, es hat den ersten Kunstverein gebildet, aus diesem Lande sind in letzter Zeit eine Reihe der bedeutendsten Künstler Deutschlands hervorgegangen, und die meisten derselben haben das A B C und das Buchstabiren der Kunst in Breslau erlernt. Man sollte hiernach glauben, daß Schlesien der Sitz der Künste sein müßte. Es ist das nicht der Fall. Noch erfreuen sich die Anstrengungen der Kunstvereine nicht völlig derjenigen Erfolge, welche gehofft, noch weniger derer — welche gewünscht worden sind. Vielfach in die Grenzen der Nothwendigkeit eingeschlossen, haben die Vereine manche Kraft dem Aeußern zuwenden müssen, und die innere Entwickelung diesem nur beizuordnen vermocht. Es hat noch an derjenigen lebendigen Theilnahme gemangelt, welche aus dem Wunsche nach eigenem Besitz von Kunstwerken hervorgeht, darum ist Stadt und Provinz arm an diesem geblieben und die Märkte der Kunst haben nur spärlichen Absatz gehabt. Es ist wahr, daß manche Zweige der Kunst — aber nicht die fruchtreichsten — mehr benutzt wurden, als früher, z. B. Kupferstichkunst und Lithographie; aber die Neigung, Kirche und Palast und die prachtvolle Wohnung mit wahren Werken der Kunst zu schmücken, war nur sehr einzeln vorhanden. An die Anlegung öffentlicher Sammlungen hat man nur erst begonnen zu denken, und es fehlt einer Provinz von fast drei Millionen Einwohnern, und welche gleichsam von der Natur dazu bestimmt scheint, alle Kräfte der Industrie zu entwickeln, an einer wahren Schule für die höhere Kunst, dieser begeisternden Thätigkeit alles gewerbschaffenden Lebens; ja der Platz ist nicht einmal vorhanden, dasjenige, was in der That vorhanden ist, öffentlicher lehrreicher Beschauung und Benutzung zuzuweisen. Endlich ist auch der Kreis noch ein sehr begrenzter — ich rede vom Schlesischen Kunstverein — aus dessen Beiträgen allein der Anfang zu etwas Größerem schon gebildet werden könnte. Wir werfen noch einen Blick auf das Hauptresultat der Kahlertschen Schrift. „Wenn man die Nummern aller Verzeichnisse seit 1818 zusammenzählt, so ergiebt sich, daß auf den von der Schles. Gesellschaft für vaterl. Kultur vom Jahr 1818 bis 1831 veranstalteten 13 Ausstellungen 2840; auf den 4 Ausstellungen des Künstlervereins im Ganzen 900, und auf den 6 Ausstellungen, welche seit 1833 beide Korporationen zusammen veranstaltet haben, 3778 Gegenstände zur Ansicht gekommen sind, was für den ganzen Zeitraum — 25 Jahre — die Summe von 7518 Gegenständen ergäbe." Von diesen ist in gleicher Zeit durch die Vereine für die Summe von etwas mehr als 20,000 Thlr. erkauft worden, wobei dasjenige, was von Privaten erworben wurde, nicht mit berechnet ist. Hieraus ergiebt sich, daß im Verlaufe des gegebenen Zeitraums die Zahl der ausgestellten Kunstsachen im Allgemeinen sich in steter Progression erhalten hat; während der Zeit des Zusammentritts beider Vereine aber und der Vereinigung aller Vereine des Staates sich die Ausstellungs-Gegenstände der Zahl nach ziemlich auf gleicher Höhe erhalten haben; endlich, so fallen die Einkäufe des Schles. Kunstvereins mit dem größten Theil der oben angeführten Summe in die letzte Periode der Kunstausstellungen. Ferner ist anzuführen, daß in dieselbe auch die Ausstellung der werthvollsten Kunstsachen treffen, und wenn die eine Ausstellung vielleicht weniger einzelne Kunstgegenstände aufstellte, so fehlte es bisher noch keiner an einer reichen Auswahl vorzüglicher Sachen. Aus der Geschichte der Ausstellungen geht außerdem hervor, wie einfach der Anfang, wie zufrieden das Publikum war, und wie beschwerlich und kostspielig das Geschäft in letzter Zeit geworden ist, so zwar, daß es der angestrengtesten Mühewaltung der Geschäftsführer bedarf, um dasselbe in Ordnung zu erhalten, was ganz unmöglich werden würde, bestände nicht der Verband aller Vereine, und wären sie nicht durch eine ganz besonders zweckmäßige Organisation im Geschäftsbetrieb mit einander verbunden. (Fortsetzung folgt.)

Theater.

Die Kunst zu gefallen, wie sie uns der Vicomte Létorières von der Bühne herab zu dociren bestimmt ist, beschränkt sich eigentlich auf die einfache Regel. man sei jung, hübsch, liebenswürdig und man wird gefallen, und wenn das Glück, welches man sucht, durch eine weibliche Hand oder Vermittlung zu erlangen ist, so wird das Gefallen die sichere Leiter zum Glücke sein. Demnach bedarf es jener Eigenschaften vor Allem zur Darstellung des Vicomte Létorières, des Repräsentanten der von dem Dichter aufgestellten, allerdings sehr trivialen Doktrin. Es bedarf ihrer um so mehr, weil alle die beängstigenden Situationen, in welchen sich der Vicomte bewegt, alle diese Umarmungen, diese an sämmtliche auftretende Frauen verschwenderisch gespendeten Küsse, nur dann erträglich werden, wenn sie von der Unbefangenheit der Jugend, von dem Reiz und der Grazie natürlicher Anmuth und Liebenswürdigkeit getragen werden. Dem. Wilhelmi ist am Mittwoch d. 24. d. M. zum ersten Mal ein dieser Rolle erschienen, seitdem Mad. Schreiber dieselbe auf unserer Bühne mit so großem Erfolge eingeführt hat. Wir können nicht umhin, unsere Bemerkungen anders als vergleichsweise zu geben. Bei Mad. Schreiber fand die chevalereske Tournure des Vicomte den vollsten Ausdruck, aber sie gab dieselbe nicht als glückliche Begabung der Natur, sondern als die Frucht eines Lebens, welches sich die Liebenswürdigkeit des Roué's zum Ziele vorgesteckt hat. Dies stimmte vortrefflich zur Frivolität des Stückes. Mad. Schreiber wollte nichts beschönigen und nichts retten. Die galante Leichtfertigkeit, mit welcher sie von der nnigen Liebe zu Herminen sprach und dabei die Schneidersfrau umarmte, war graziös genug, um uns wenigstens augenblicklich nicht, wir finden kein anderes Wort, die Frechheit der Scene fühlen zu lassen. Es kam ihr nicht darauf an, uns von der Wahrheit dieser Liebe trotz der Umarmung zu überzeugen — alle anderen Scenen sind analog, — sondern uns eben nur, und immer in der pikantesten Form die aimable Haltung eines jungen, etwas blasirten Bonvivants Frauen wie Männern gegenüber zu zeigen. Anders Dem. Wilhelmi. Bei ihr behielt der Vicomte durchaus seinen kindlichen Charakter, er war nicht ein Roué, der seine Schule durchgemacht hat und in jedem Momente klug den Ton anzuschlagen versteht, mit welchem er seine Zwecke zu erreichen hofft, vielmehr wirklich ein Kind, dessen Ausgelassenheit und Frivolität aus dem Temperamente, nicht aus der Gesinnung entspringt. Darin liegt eine Versöhnung mit dem Geiste des Stücks, welche

Mad. Schreiber zu bewerkstelligen nicht vermochte, obgleich ihre Darstellung die äußerlich wirksamere war. Bei Dem. Wilhelmi hatte der Vicomte ein Herz, seine Neigung zu Herminen war kein, von dem Dichter lediglich zur Handhabung der Intrigue eingeflickter Hebel, seine Leichtfertigkeit nicht Tendenz, sondern eine kindlich-naive Muthwilligkeit, die uns gefällig und anmuthig berührt und keiner Rechtfertigung seinerseits, keines Verzeihens unsererseits bedarf. Mit dieser Darstellung wurde das Stück gleichsam purifizirt, während Mad. Schreiber die volle Zweideutigkeit desselben hervortreten ließ. Nicht weniger als ihr gelang Dem. Wilhelmi die Darstellung der galanten Keckheit, des ritterlichen Muthes, der gelenken Sicherheit und ungezwungenen Laune, die sich in dem Vicomte mit feiner Wechselwirkung zusammenfinden müssen. Im Anfange der Trinkscene markirt Dem. Wilhelmi die geheuchelte Trunkenheit zu sehr. Dem. Wilhelmi wurde wiederholt applaudirt und nach dem zweiten Akt mit Hrn. Wohlbrück, dessen ausgezeichnetes Spiel als Parlamentsrath hier bereits die gebührende Anerkennung gefunden hat, gerufen.

Die Oper „Wilhelm Tell" ist am 23. d. M. nach langer Zeit wieder auf unserer Bühne erschienen. Wir schweigen über die Details einer Aufführung, die sich im Ensemble von einer — aber nicht der letzten — Generalprobe nur selten nicht unterschied, und wollen abwarten, ob wir bei einer etwaigen Wiederholung auf's Neue jede gelungene Stelle durch drei mißlungene, durch Fehler und Störungen in seltener Zusammenwirkung paralysirt hören und sehen werden.

L. S.

Mannigfaltiges.

— Aus Königsberg, 20. Mai: „Der von Herrn Mauvais am 3. Mai entdeckte Komet ist in der letzten Nacht hier aufgefunden worden. Er erscheint jetzt wie ein kleiner, blasser Nebelfleck. Seinen Ort hat Herr Schlüter mit dem Heliometer beobachtet: Mai 19. 12h 20′ 46″ Mittl. Zeit. Gerade Aufst. 335° 25′ 27″, 1. Abweichung + 28° 40′ 31″, 6.

F. W. Bessel."

— Einer der verdienstvollsten Männer Deutschlands, erprobt und bewährt in allen Fällen des Lebens, den Besten der Zeiten, die er durchlebt, innig befreundet, von Allen, die ihn kannten, auch von Solchen, die Meinungen von ihm trennten, hochgeachtet, ein Vorkämpfer in den Tagen des ernsten Kampfes um Deutschlands Freiheit, ein Förderer ächter Wissenschaft durch sein ganzes Leben, ein Mann, der durchdrungen war von dem Geiste wahrer Humanität und Frömmigkeit, eindringenden Geistes, milden Wesens, voll Einsicht und Kenntniß der Menschen und der Welt, redlich und treu, ein deutscher Ehrenmann von alter Schule und bestem Schlage: Chr. Friedrich Perthes (geb. den 20. April 1772) ist am Abend des 18. Mai zu Gotha, nach längern Leiden, sanft entschlafen. (L. Z.)

Wollberichte.

Hamburg, 16. Mai. Während der verflossenen Woche haben mehrere Stämme Mecklenburger Vließ-Wolle von 15½ bis 17 Sh., ein starker Posten alte feine preußische Vließe zu 20 Sh., und verschiedene Parthien Preußische und Mecklenburger Pell- und Schweiß-Wollen von 12 bis 15½ Sh. Nehmer gefunden; im Ganzen ist der Umsatz ziemlich bedeutend zu nennen, wodurch aber auf die Preise keine steigende Wirkung erfolgt ist.

Englische Märkte. Die Wollpreise behaupten sich gut und Importeure sind eher fester geworden, da man einem baldigen noch lebhafteren Begehr entgegensieht.

Paris, 18. Mai. Mit Wolle ist es noch immer sehr stille und Preise bleiben gedrückt. Selbst für eine künftige Besserung des Geschäfts fehlen bis jetzt Aussichten. Gewöhnliche Schweißwollen sind sehr selten.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Heute erscheint **Nr. 21 des kirchlichen Anzeigers für 1843**, herausgegeben vom Ober-Konsistorial-Rath Dr. **August Hahn**. Inhalt: I. Der evangel. Kirche Beruf und Hoffnung. (Erster Artikel.) II. Chronik der reform. Zeit: Melanchthon über Luther's Lehre. III. Melanchthon über den Geist öffentl. Versammlungen der Geistlichen. IV. Evangel. Literatur: 1) evangel. Confirmations-Unterricht von K. Mann. 2) Luther's Leben nach J. Matthesius, von Dr. v. Schubert. V. Zur Beantwortung einer im Nr. 4 dieses Blattes gestellten Frage. VI. Kirchliche Nachrichten. Personalien.

Preis des **Anzeigers** pro Januar bis Juni ⅔ Rthlr. Sämmtliche Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an.

Breslau, den 27. Mai 1843.

Die Verleger: **Graß, Barth und Comp.**

Theater-Repertoire.

Sonntag: **„Die Hugenotten."** Große Oper mit Tanz in 5 Aufzügen, Musik von Meyerbeer.

Sonnabend: **„Vicomte Létorières", oder: „Die Kunst zu gefallen."** Lustspiel in 3 Akten von C. Blum.

Montag, zum siebzehnten Male: **„Die schlimmen Frauen im Serail."** Posse mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 2 Akten von Told, Musik von Heinrich Proch. — Anfang der Vorstellung um 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Erklärung.

Die am 22. d. M. in den hiesigen Zeitungen enthaltene Verlobungsanzeige meiner Schwägerin, der verwittw. Madame Fanta, geb. Scheefer in Münsterberg, ist ohne deren Willen erfolgt, und wird deshalb hiermit öffentlich widerrufen.

Breslau, den 26. Mai 1843.

A. Georgi.

Verlobungs-Anzeige.

Fr. Jettel Schlesinger,
Kaufmann Louis Bodländer,
Verlobte.

Kempen, Bodzanowitz, den 23. Mai 1843.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:

Nitschke.

Austen, den 24. Mai 1843.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr wurde meine liebe Frau Marie, geb. v. Berge-Herrndorff, von einem starken Knaben glücklich entbunden.

Statt jeder besonderen Meldung meinen Freunden und Bekannten diese ergebene Anzeige. Breslau, den 26. Mai 1843.

v. Luck,
Lieutenant im 11. Inf.-Regmt.

Todes-Anzeige.

Nach langem Krankenlager entschlief heute sanft meine innigstgeliebte Frau Catharina Fischer, geb. Pietsch. Diese Anzeige widme ich mit der Bitte um stille Theilnahme allen Verwandten und Freunden.

Ohlau, den 26. Mai 1843.

Friedr. Fischer,
pensionirter Steuer-Revisor,
nebst Sohn.

Todes-Anzeige.

Das am 17. d. M. Morgens halb 4 Uhr durch Blutschlag erfolgte Ableben meines innigst geliebten Ehegatten, Ober-Amtmann Ratzki, erlaube ich mir hiermit allen Freunden und Bekannten tief betrübt, statt besonderer Meldung, anzuzeigen.

Roßwald in Oesterreichisch-Schlesien.

Agnes verw. Ratzki, geborene Buchta.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 4 Uhr entschlief nach kurzem Todeskampfe unser geliebter zweiter Sohn Arwedt, in dem jugendlichen Alter von 19 Jahren 6 Monaten.

Tief betrübt widmen diese Anzeige, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend:

Seefeldt nebst Frau.

Hirschberg, den 24. Mai 1843.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden starb heute Nacht in Folge wiederholter Schlaganfälle der Kaiserl. Russische Hofrath und Ritter des St. Wladimir-Ordens 4ter Klasse, Herr Dr. Siegfried Ruppricht. Um stille Theilnahme bitten:

die Hinterbliebenen.

Breslau, den 26. Mai 1843.

Theater-Anzeige.

Dem verehrungswürdigen Publikum in Ratibor, Oppeln, Neisse und der Umgegend, hiermit die ergebene Anzeige, daß

Fräulein Caroline Bauer,
Königlich sächsische Hofschauspielerin,

am 29. d. M. in Ratibor eintrifft und vier Gastrollen geben wird. Die erste Gastrolle der Fräulein Bauer daselbst ist „Donna Diana" im gleichnamigen Lustspiele von Calderon. Alsdann wird die geehrte Künstlerin in Oppeln und Neisse ebenfalls mehre Gastrollen geben.

Bestellungen zu allen Vorstellungen zu numerirten Sitzplätzen, à 15 Sgr., werden in Ratibor beim Conditor Hrn. Freund, in Oppeln beim Kaufmann Hrn. Schlesinger und in Neisse beim Conditor Hrn. Schminder angenommen.

E. Nachtigal,
Schauspiel-Direktor.

Allen unseren Freunden ein herzliches Lebewohl.

Etwaige Bestellungen an uns übernimmt die Handlung S. P. Freund, Rossmarkt- und Schlossbrücken-Ecke Nr. 14.

Dr. Wilhelm Freund und Frau.

Für Stiftung und Grabdenkmal
der Dichterin **Agnes Franz**

sind an Beiträgen vom 18. bis 25. Mai eingegangen:

1. Durch eine bei hiesigen Freunden der Verstorbenen angestellten Sammlung,
   baar 109 Thlr. 5 Sgr.
   gezeichnet 24 = 20 =
2. Durch die Buchh. A. Gosohorsky: Von F. S. und A. S. 2 Duk. — Von F. C. Z. 2 Thlr.
3. Bei Unterzeichnetem: Von H. St. B. 1 Thlr. — Von H. L. v. S. I. aus Beuthen O/S 3 Thlr.

worüber hierdurch dankend quittirt wird.

Beiträge nehmen auch ferner die Buchhandlungen F. Hirt und A. Gosohorsky und der Unterzeichnete, Matthias-Straße Nr. 12, an.

Breslau, den 26. Mai 1843.

Dr. **Freytag.**

Bekanntmachung.

Das **Verzeichniß der hiesigen Wohllöbl. Kaufmannschaft** pro **1843** ist zu haben bei

Bartel, Börsen-Beamter
Blücherplatz im Börsenhause.

Breslau, den 20. Mai 1843.

Sommer- u. Wintergarten.

Sonntag den 28. letztes Subscriptions-Konzert, Rutschbahnfahrt, Vogelschießen nach Dresdener Art, Kolosseumspiel, wobei jeder gewinnt, Vogelstechen und Steigen der Fontaine. Anfang 4 Uhr, Entree für Fremde 5 Sgr.

Kroll.

Montag den 29. Mai:
Brillante **Illumination**, Feuerwerk, bei ungünstiger Witterung Konzert im Saale. Anfang 6 Uhr. Entree 10 Sgr. **Kroll.**

Zwei Rittergüter,

von 2100 Morgen Acker und Wiesen, 800 M. Forst (in lebendigem und Nadelholze, sowie aus vielen Eichen bestehend) ꝛc., sollen zusammen oder einzeln, wegen herannahenden Alters des Besitzers, unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden

Anfrage- und Adreß-Büreau
im alten Rathhause.

Tempelgarten.

Von Montag den 29. Mai an wird täglich Mittags 1 Uhr table d'hôte, à Couv. 10 Sgr., außerdem zu jeder Tageszeit à la carte gespeist. Für billige und gute Speisen, Weine, bairisch Bier ꝛc. ist aufs Beste gesorgt.

Tempelgarten.

Sonnabend den 27. Mai **große musikalische Abendunterhaltung.** Anfang nach 4 Uhr. Um 8 Uhr Aufführung eines neuen Potpourri von Lanner.

Bitte.

Der Handlungsdiener Schnabel (früher Fraustädter genannt), Sohn der Wwe. Wolff, arbeitet nicht mehr für mein Geschäft, ich ersuche deshalb diejenigen meiner geehrten Kunden, die bis jetzt ihre Bestellungen mir durch denselben zukommen ließen, mich direkt damit beehren zu wollen.

L. A. Schlesinger,
Tabak- und Cigarrenhandlung,
Schweidnitzerstr. Nr. 9.

Die Oder-Flußbäder

für Herren im großen Bassin und die für Damen mit einzelnen geräumigen Kabinetten sind in meiner **Bade-Anstalt an der Matthiaskunst** wieder eröffnet.

Die Wannenbäder,

freundlich und sauber eingerichtet, jedes Zimmer mit Zinkwanne versehen, haben ihre früheren Abonnementspreise. Ein einzelnes Bad kostet 6 Sgr. Die vorjährigen Abonnements-Billets für Wannen- und Flußbäder sind gültig.

Linderer.

Kapitalien-Ausleihung.

18000 Rtlr. sind zu Termin Johanni und 25000 Rtlr. zu Termin Weihnachten d. J. gegen hypothekarische Pupillar-Sicherheit à 4 % jährliche Zinsen, die unter einer geraumer Zeit nicht gekündigt werden, auszuleihen.

Auch sind 5 — 6,000 Rthlr. gegen sichere Dokumente zu einem billigen Zinsfuße, ganz oder getheilt, sofort zu vergeben durch das Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Kapitalien

von 1000 bis 20,000 Rthlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit auf hiesige Häuser oder schlesische Landgüter zu sehr niedrigem Zinsfusse (bei Pupillar-Sicherheit noch unter 4 pCt.) zu vergeben durch

S. Militsch, Bischofs-Strasse 12.

Landgüter jeder Grösse

sind zum Verkauf übertragen dem Commissionair **Militsch,**
Bischofsstrasse Nr. 12.

Rococco-Meubles.

Schränke, Sekretärs, Komoden, Sophas und Krüppelstühle, 300 Jahr alt, alles Meisterstücke, und gute Oelgemälde; die Enthauptung Johannes in Holz geschnitzt, ein Meisterstück, sind zu verkaufen Stockgasse Nr. 31 im Gewölbe.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Ring Nr. 52, ist so eben erschienen:

Kriegers Abschied.

Lied für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte.

Ihrer Hochgeboren der
Gräfin Wanda
Henkel von Donnersmark
hochachtungsvoll gewidmet von
Ernst Bröer.
Preis 5 Sgr.

In vielen geselligen Kreisen ist dieses Lied schnell zum Lieblingsgesange geworden und darf wegen seiner kräftigen leicht fasslichen Melodie allen Gesangfreunden angelegentlichst empfohlen werden.

Daguerreotyp-Bilder.

Unsern hochgeehrten Gönnern, wie dem ganzen geehrten Publikum, zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir wiederum in Breslau angelangt sind, und im Besitz eines guten **Vogtländerschen** Apparates und zur Anfertigung von **Licht-Bildern** zu soliden Preisen empfehlen. Proben unserer Arbeiten liegen zu gefälliger Ansicht im **Kunst-Museum** des Herrn **Karsch** (Ohlauer Straße Nr. 80) und in **unserer Wohnung**, die wir schon früher inne hatten, **Gartenstraße** Nr. 16, im **Weißschen Garten.**

Gebrüder Lexow.

Für Schafzüchter

habe ich nach einem Modell des Schäferei-Direktors Hrn. Schmit, Tätowirapparate angefertigt, deren Leistungen die frühern übertreffen. Ferner sind Trockare, Aderlasser, Nummern zum Brennen des Hornviehes und dergl. Artikel stets vorräthig. Auch übernehme ich die Anfertigung von Blitzableitern auf Thürmen, Kirchen, Wohn- und andern Gebäuden, als auch die Reparaturen aller dergl. Gegenstände.

Mechanikus **A. W. Jäkel,** Schmiedebr. 2.

Mit gründlicher Kenntniß der Pistoriusschen Dampfbrennerei und guten Attesten versehene Wirthschaftsbeamten jeden Ranges, so wie Gärtner, Bedienten, Kutscher, Haushälter und Wirthschafterinnen ꝛc. empfiehlt das Agentur-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir zu Breslau, Schmiedebrücke Nr. 37.

Zur gütigen Beachtung.

Bei Uebernahme des erkauften Gasthofes (zum blauen Hirsch) in Zobten am Berge bitte ich um gütigen Zuspruch und füge die Versicherung hinzu: daß ich mit gewohnter Sorgfalt für gute und reele Bedienung bemüht sein werde.

Zobten, den 25. Mai 1843.

Carl Bochus,
früher Gasthofsbesitzer des deutschen Hauses in Steinau an der Oder.

Ein junger unverheiratheter Gärtner, mit guten Zeugnissen versehen, sucht bald oder zu Johanni ein Unterkommen. Zu erfragen Albrechtsstraße Nr. 45, in der Samenhandlung von **Julius Monhaupt.**

Derjenige, welcher einen Sonntag Abend am Neumarkt verlornen Knicker, mit weißem Atlas überzogen, in der Catharinen-Ecke zwei Treppen hoch abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Schlesischer Verein für Pferderennen und Thierschau

Die **Fest-Ordnung** zum diesjährigen Renn- und Thierschau-Feste ist von morgen früh 8 Uhr an, für $2\frac{1}{2}$ Sgr. in der Expedition der Schlesischen Zeitung, in der Buchhandlung von Graß, Barth und Comp., Herrenstraße Nr. 20, und in dem Büreau der Königlichen 11. Landwehr-Brigade (Hummerei Nr. 26, eine Treppe) zu haben. — Auch wird dieselbe auf dem Rennplatz an den Kassen und durch Colporteure verkauft.

Breslau, den 26. Mai 1843. **Das Direktorium.**

M u s e u m.

Neu aufgestellt:

Ein vom Herrn Hofglaser Theilemann in Berlin künstlich von buntem Glase gearbeitetes Fenster.

Vorbenanntes Fenster, welches Jedermann durch seine Farbenpracht sehr freundlich anspricht, wird besonders von Technikern in Bezug seiner unaussprechlich mühsamen Ausführung bewundert. **F. Karsch.**

A u s s t e l l u n g.

Die Gebrüder **Gropius** aus Berlin beehren sich ergebenst anzuzeigen, daß sie einen Theil ihres bedeutenden Waarenlagers zur geneigten Ansicht und zum Kauf aufgestellt haben.

Das Lager enthält vorzugsweise 1) eine Auswahl von feinen geschmackvollen Möbeln in Polixanderholz, und Polsterwaaren, als: Doppel-Sophas, **Fauteuils, Chaises longues**, feine Schreibtische u. s. w. 2) Eine reichhaltige Partie echt chinesischer Kunstsachen, neapolitanische Geschirre (**terra cotta**), Pariser und engl. Porzellain, **Bronces artistiques**, russischer und amerikanischer Fußdecken 2c. 2c., und außerdem viele höchst interessante Artikel.

Das Lager befindet sich im blauen Hirsch, Eingang von der Schuhbrücke. Entrée 10 Sgr. Kinder in Begleitung ihrer Eltern haben freien Zutritt. Der Saal ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Zugleich bemerken wir, daß wir Aufträge von ganzen Ameublements in gewünschtem Style und in allen Holzarten annehmen, und möglichst schnell und solide realisiren werden. Zu den gewünschten Piecen werden auf Verlangen die Zeichnungen gleich entworfen.

Gebrüder Gropius, aus Berlin.

Die Eröffnung des neu eingerichteten Bassin-Bades

findet Sonntag den 28. d. M. statt.

Nicht Kosten, nicht Mühe sind gespart worden, um dem Auskleide-Saal mit seinen geräumigen Kabinetten ein elegantes Aeußere zu geben, und obwohl ich meinem Berliner Etablissement viel Zeit widmen muß, so will ich jedoch hierdurch beweisen, wie ich stets bemüht sein werde, meinen hiesigen Anstalten eine immer größere Sorgfalt zu widmen.

Die Preise sind die früheren und die vorjährigen Abonnement-Billets haben ihre Gültigkeit. **Kroll.**

Eine Bemerkung in Betreff der Wasserheil-Anstalt zu Alt-Scheitnig.

Nach sichern Angaben und bei uns eingezogenen Erkundigungen hat ein, entweder von Unkundigen oder Uebelwollenden, verbreitetes Gerücht, als übersteigen die wöchentlichen Kurkosten obiger Anstalt bei weiten die anderer derartigen Anstalten, Viele zu einer Bedenklichkeit in ihrer Benutzung veranlaßt. Wiewohl dem näher Unterrichteten der Ungrund solch entstellender Angabe bekannt ist, so sei doch zur Beruhigung und bessern Einsicht Anderer hiermit die früher schon veröffentliche Angabe wiederholt, daß ein Badegast für seine gewöhnliche Bedürfnisse mit Einschluß sogar des ärztlichen Honorars wöchentlich die Taxe von 6 Rthl. zu zahlen hat, es sei denn, daß außergewöhnliche Erfordernisse befriedigt werden müßten.

Daraus wird jeder erkennen, wie die frühere Taxe eher ermäßigt als gesteigert worden ist, und wie sie nach sichern Nachrichten sich nicht nur nicht höher, sondern vielleicht niedriger stellen möchte als in andern Anstalten, aber auch erkennen, was von solch verbreiteten Gerüchten zu halten ist. **Die Inspektion der Anstalt.**

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung

F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring 52,

empfiehlt ihr reichhaltiges, durch ausserordentliche Anschaffungen bedeutend vermehrtes, aus 45,000 Werken bestehendes

Musikalien-Leih-Institut

zur geneigten Beachtung. — Nur eine fortwährend steigende Theilnahme der hochverehrten Kunstfreunde Schlesiens an diesem Unternehmen hat es der unterzeichneten Handlung möglich gemacht, das oben genannte Institut in allen Zweigen der musikalischen Literatur so zu vervollständigen, dass fast alle bedeutenden Werke mehrfach in demselben vorhanden sind. **Die Bedingungen** sind so billig gestellt, dass selbst weniger Bemittelte sich den Genuss der Theilnahme an diesem Musikalien-Leih Institut nicht versagen dürfen. **Auswärtige** werden selbst für die bedeutendste Entfernung durch eine weit grössere Anzahl Musikstücke, als sie nach den, den Catalogen vorgedruckten Bedingungen zu fordern haben, für die Portounkosten entschädigt. **Bei halbjähriger Pränumeration von Sechs Thalern** wird ausser den zu leihenden Musikstücken noch **eine Prämie** von **Fünf Thalern** in Musikalien nach eigner Wahl verabreicht, ein Vortheil, welchen sich kein Musikfreund entgehen lassen sollte.

Die Cataloge werden jedem Theilnehmer **gratis** verabreicht.

Diejenigen Musikalien-Abonnenten, welche zugleich an der **deutschen, französischen, englischen, polnischen und italienischen Lesebibliothek oder Journal-Lesezirkel** theilnehmen, erhalten um die Hälfte mehr Musikstücke auf einmal, als sie nach den gedruckten Bedingungen zu verlangen haben.

F. E. C. Leuckart.

O. B. Schuhmann's

vorm. **C. Weinhold's**

Musikalien-Leih-Institut für Schlesien.

Ich habe das Vergnügen, hiermit anzeigen zu können, dass das Verzeichniss übar die im letzten Jahre gemachten **höchst bedeutenden** Anschaffungen für mein Musikalien-Leih-Institut erschienen und gebunden bei mir zu haben ist. Meinen geschätzten Abonnenten ist es bereits bekannt, dass man nach keinem Musikstück jetzt vergebens bei mir sucht, und alle neuen Erscheinungen sofort dem Institute einverleibt werden. Die Sammlung ist in der That reichhaltig genug, um nicht nur den musikalischen Bedürfnissen unserer Stadt, sondern für eine ganze Provinz zu genügen. Da nebendem die Bedingungen so auffallend billig gestellt sind (für 10 Sgr. monatlich werden 2, Auswärtigen 4 Piecen zum täglichen Wechsel verabreicht) und die Expedition mit der strengsten Ordnung und Pünktlichkeit geschieht, so darf ich mein Institut dem hiesigen und auswärtigen musikliebenden Publikum mit Recht aufs Neue zu fleissiger Benutzung empfehlen. — Wie sich von selbst versteht, sind die beliebtesten Musikalien in grösster Auswahl auch **zum Kauf** bei mir vorräthig.

O. B. Schuhmann,

Musikalien- und Buchhandlung, Albrechts-Strasse Nr. 53.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Kärchers, Krafts und Forbigers lateinische Wörterbücher.

Bei Metzler in Stuttgart sind erschienen:

Kraft, F. K., deutsch-lateinisches Lexikon. 2 Bände. Dritte vielfach verbesserte und vermehrte Auflage. Lex. 8. Schbp. 8 Thl., Dkp. 6 Thl.

Kraft, F. K., und **A. Forbiger** neues deutsch-lateinisches Handwörterbuch, besonders für Gymnasien. Lex. 8. Schbp. $3\frac{2}{3}$ Thl., Dkp. $2\frac{3}{4}$ Thl.

Kärcher, E., lateinisch-deutsches Handwörterbuch, besonders für Gymnasien und Lyceen. Lex. 8. Dkp. 2 Thl.

Bei gleichzeitiger Anschaffung von: **Kärcher** lateinisch-deutsches Handwörterbuch Dkp. und **Kraft-Forbiger** deutsch-lateinisches Handwörterbuch Dkp. werden beide zusammen, statt für $4\frac{3}{4}$ Thl., um $4\frac{1}{8}$ Thl. erlassen, überdies auf Partieen von 10 Exempl. ein 11s beider Handwörterbücher als Frei-Exempl. gegeben. Auch bei Abnahme von 10 Exempl. von jedem dieser Handwörterbücher besonders wird ein 11s als Frei-Exemplar bewilligt.

Kärcher, E., lateinisch-deutsches Schulwörterbuch in etymolog. Ordnung. Dritte verb. Auflage. gr. 8. Schbp. $\frac{2}{3}$ Thl., Dkp. $\frac{1}{2}$ Thl. (Wird im Mai im Druck fertig und versendet.)

Kärcher, E., deutsch-lateinisches Schulwörterbuch. Zweite vermehrte Aufl. gr. 8. Dkp. $\frac{1}{3}$ Thl.

Ferner werden empfohlen:

Kraft, F. K., Handbuch der Geschichte von Alt-Griechenland zum Uebersetzen a. d. Deutschen ins Lateinische. Vierte verb. Auflage. gr. 8. Schbp. 1 Thl., Dkp. $\frac{3}{4}$ Thl.

Klaiber, G., latein. Chrestomathie für die mittlern Abthlgn. an Gelehrten-Schulen. Mit 3 Karten der alten Welt. Zweite verbess. Auflage. gr. 8. Dkp. 22 Sgr. (Wird Ende Mai im Druck fertig und versendet.)

Bäumlein, W., und **A. Pauly**, griech. Chrestomathie für die mittleren Abtheilungen an Gelehrten-Schulen. gr. 12. Dkp. geh. $\frac{2}{3}$ Thl.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen Schlesiens, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, Hirt, Aderholz, Gosohorsky, Graß, Barth und Comp., Kern, Korn, Neubourg, Schuhmann.

Für Maurer- und Zimmermeister, so wie für Bauherren.

In der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau** und bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** sind zu haben:

M. W ö l f e r:

Der angehende Bau- und Werkmeister

in Städten und auf dem Lande. Eine gründliche Anweisung zur Ausführung landwirthschaftlicher und bürgerlicher Neubauten und Reparaturen, zur Materialienkunde und zweckmäßigen Anwendung der Materialien zu den vorgenannten Bauten, ferner zur Anfertigung der Bauanschläge und zur Bestimmung der Arbeiten nach Taxen und auch nach Tagewerken. Ein praktisches Handbuch zum Selbstunterricht 2c.

Mit 18 sauber lithographirten Tafeln. gr. 8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Maurer- und Zimmergesellen, welche sich zum Meister-Examen vorbereiten wollen, finden in diesem minder kostspieligen Werke Alles, was dazu erforderlich ist, in gedrängter Kürze und populärer Handwerkssprache deutlich vorgetragen. Der Bürger und Landmann kann solches als einen untrüglichen Rathgeber und Wegweiser bei allen nur vorkommenden Bauten betrachten, wodurch ihm dann ein unberechenbarer Vortheil erwachsen wird. Die beigegebenen Zeichnungen enthalten eine Auswahl der verschiedensten Wohn-, Oekonomie- und gewerblichen Gebäude, in sauberen, detaillirten Baurissen.

Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** und in **Oppeln** bei **C. G. Ackermann** zu haben:

Mein Carneval in Berlin 1843,

von **F. Gustav Kühne.**

8. fein Velinpap. eleg. geheftet, Preis: 25 Sgr.

Der Inhalt dieser interessanten Broschüre ist: Meine ersten Morgengedanken — Zur Charakteristik Berlins — Worin sind wir deutsch — Witz und Verbrechen — Armuth und Frömmigkeit — Der neue Ehegesetzentwurf — Anblick der Majestät — Besuche auf der Universität — Steffens — Schelling — Theodor Mundt — Bruno Bauer — Theaterleiden und Freuden.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** und die übrigen, so wie durch **C. G. Ackermann** in **Oppeln** zu beziehen:

Liguori, des heil. A. M. v., **Werke.** Erste Abtheilung. Ascese. 1. Sektion. 7. und 8r Bd. Die ewigen Wahrheiten. Tod, Gericht, Himmel und Hölle, und die Mittel des Heils. 2 Thle. — 1r Theil. Auch u. d. Titel: Die Vorbereitung zum Tode. Erwägungen über die ewigen Wahrheiten, welche Allen als Betrachtungen nützlich sind, und die von den Priestern auch noch zu Predigten benutzt werden können. 2r Theil. Auch u. d. Titel: Der Weg des Heils. Gefolgt von einzelnen Betrachtungen über die ewigen Wahrheiten. Mit 2 Stahlstichen. 1 Thlr. 4 Gr.

Hieraus ist besonders abgedruckt:

— — **Die Vorbereitung zum Tode.** Erwägungen über die ewigen Wahrheiten. Besonders geeignet für die Mitglieder der Brüderschaft vom guten Tode. Nebst Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Neu aus dem Italienischen übersetzt und herausgeg. von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstich. 8. Geh. 16 Gr.

— — **Der Weg des Heils.** Erwägungen über die vier letzten Dinge und über verschiedene Punkte des geistlichen Lebens. Gefolgt von Betrachtungen für achttägige geistliche Uebungen. Nebst Meß-, Beicht- und Communiongebeten. Neu aus dem Ital. übers. u. herausgeg. von M. A. Hugues. Mit 1 Stahlstich. 8. Geh. 16 Gr.

Sparseife.

Unter dieser Benennung verkaufe ich zwei Sorten Wasch-Seifen, welche wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften, die hauptsächlich in dem langsamen Schwinden beim Waschen bestehen, sich sehr nützlich erwiesen haben; erste Sorte das Pfund $3\frac{3}{4}$ Sgr., bei 10 Pfund à $3\frac{1}{2}$ Sgr., zweite Sorte d. Pfd. $3\frac{1}{2}$ Sgr., bei 10 Pfd. 3 Sgr., bei mehreren Centnern noch billiger.

J. G. Plautze, Ohlauerstr. Nr. 62, an der Ohlaubrücke.

Mineral-Brunnen,

diesjährige Mai-Füllung,

als: Selter, Marienbader Kreuzbrunn, Kissinger Ragozzi, Eger Franzensbrunn, Salzquelle und Eger Sprudel, Emser, Pyrmonter Stahlbrunn, Cudova, Reinerzer, Ober-Salzbrunn, Mühlbrunn, Pillnaer und Saidschützer Bitterwasser empfing und offerirt zu geneigter Abnahme:

Carl Straka,

Albrechtsstraße Nr. 39, der K. Bank gegenüber.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

welche die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle, von irgend einer Buch- oder Musikalien-Handlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien ꝛc. ꝛc. zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgt und in gleichem Sinne den Bewohnern des gesammten Oberschlesiens ihre Etablissements zu Ratibor und Pleß empfehlen darf.

Neueste Romanliteratur.

So eben ist bei unterzeichnetem erschienen und in **Breslau** zu haben bei **Ferdinand Hirt,** so wie für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß:**

Das Jahrhundert.

Zweiter Jahrgang, erster Band.
Aus den neuesten Feuilletons des Siècle ins Deutsche übersetzt von
Georg Lotz.

Inhalt: Der **Wehrwolf,** Roman von **Elie Berthet.** — **Die Opfer des Vesuvs.** Novelle von **Alex. Dumas.** Preis 1 Rtlr. 10 Sgr.

Jeder Band bildet ein für sich abgeschlossenes Ganzes und ist auch für sich allein zu beziehen. Der Werth dieses Buches ist zu anerkannt, als daß ich hierüber etwas hinzuzufügen brauchte.

Gustav Bödecker.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** sowie für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß:**

Hermann Schrader's,

Kunst- und Schönfärber, auch Inhaber der großen goldenen Ehren-Medaille der patriotischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe in Hamburg,

Anleitung zum richtigen und vortheilhaften Gebrauch der

Terra Catechu

zum ächten Braunfärben,

des chromsauren Kali

zur Darstellung ächter grüner und schwarzer Farben,
und der

französischen Soda-Indigo-Küpe

zum ächten Blaufärben der Schafwolle;

mit Hinzufügung von acht und dreißig anderweitigen, ganz neuen, für die Wollen-, Seiden- und Baumwollenfärberei höchst wichtigen Vorschriften. Nebst einen Anhange, enthaltend in alphabetischer Ordnung die zu jenen Vorschriften in Anwendung zu bringenden Substanzen und Metall-Auflösungen, und die in neuester Zeit in der Färberei angewendeten Farbematerialien, so wie deren Entstehung, Güte und Anwendung für die Färberei. Oktav. Sauber geheftet. 1 Rtlr.

In der Herder'schen Verlagsbuchhandlung in Karlsruhe ist so eben erschienen und in **Breslau** zu haben bei **Ferd. Hirt,** so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß:**

Erprobte Erfahrungen

in Erbauung gut ziehender Kamine

und enger Rauchröhren aller Art, welche selbst an solchen Stellen, wo bisher alle Mittel fruchtlos waren, den Rauch sicher ableiten, sowie über Anlage richtig ziehender Feuerungen, nebst Bemerkungen über deren Einrichtung und die Einwirkung der Winde und des Luftzuges auf dieselben, von Joseph Gaiser. Mit 6 lithogr. Tafeln. Gr. 8. geh. 22½ Sgr.

Anzeige für Sudeten-Wanderer und Eisenbahn-Reisende.

Bei **Leopold Freund** in Breslau ist so eben erschienen und bei demselben, so wie in allen Buchhandlungen Breslau's uud Schlesiens zu haben:

Der Reisende im Sudeten-Gebirge.

Ein Wegweiser für Lust- und Bade-Reisende durch die interessantesten Partieen des Riesen-, Hochwald- und Glazer-Gebirges; nebst einem Anhange: **Die schlesischen Eisenbahnen.** Von Bernhard Neustädt. Mit einer Spezialkarte der Sudeten. Gebunden 22½ Sgr. Die Karte besonders in Futteral 10 Sgr.

Dieses praktische und elegant ausgestattete Buch kann allen Reisenden, die das Schönste und Interessanteste des schlesischen Gebirges und der Eisenbahnen mit möglichster Zeitersparniß kennen lernen wollen, als ein sehr nützlicher und sicherer Führer um so mehr empfohlen werden, als auch die beigegebene Karte durch Bezeichnung der Eisenbahnen, so wie durch genaue Angabe der Entfernungen und der neuesten Veränderungen jeder desfallsigen Anforderung entspricht.

!!Louisiana-Canaster!!

pro Pfund 6 Sgr.

Unter dieser alten rühmlichst bekannten Etiquette habe ich eine Sorte Tabak angefertigt; — der sich besonders durch **Leichtigkeit und milden Geschmack** (im Sommer namentlich geeignet) auszeichnet; — deshalb wahrhaft empfehlen kann. —

Die Tabak-Fabrik
August Hertzog,
Schweidnitzerstraße Nr. 5 im goldnen Löwen.

☞ **Militair-Lack,**

welcher ohne alle Erwärmung sehr schnell trocknet, empfiehlt billigst:

die Siegellack- u. Zündhölzer-Fabrik von E. E. Krutsch,
Kupferschmiedestr. Nr. 8, im Zobtenberge.

Die Putzhandlung der **Louise Meinicke,** Hintermarkt Nr. 1, eine Stiege, empfiehlt eine große Auswahl Hüte neuester Mode, von seidenen und andern Stoffen, ferner italienische und schweizer Strohhüte, Putzhäubchen und Kragen neuester Façon zu ganz billigen Preisen.

Zu vermiethen ist ein Verkaufs-, Lager- oder für einen Handwerker sich eignender Keller, Ohlauer Straße Nr. 24, und zu Johanni d. J. zu beziehen.

Rittergüter-Verkauf.

Auf dieser Jahr sind mir folgende Rittergütes zum Verkauf übertragen worden: 1) 2 Meilen von Breslau 35,000 Thlr.; 2) dto 40,000 Thr.; 3) 1 Meile von Breslau 110,000 Thlr.; 4) 3 Meilen von Breslau 85,000 Thlr.; in der Gegend von Nimptsch 50,000 Thlr.; in der Gegend von Schweidnitz 82,000 Thlr.; in der Gegend von Neisse 84,000 Thlr.; in der Gegend von Löwenberg 110,000 Thlr. Unter diesen sich 2 Forstgüter und 2 mit sehr bedeutenden Wiesen; alle haben sehr schöne Wohnhäuser. Näheres sagt **J. E. Müller,** Kupferschmiedestraße 7.

Gardinen-Mulls,

in glatt weiß, bunt carirt, brochirt und gestickt, und Franzen und Borten, empfiehlt in ganzen Stücken zu wirklichen Fabrik-Preisen:

Louis Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7,
Mühlhof, 1 Treppe hoch.

In der früher dem Herrn von Bieberstein gehörenden Besitzung zu Pöpelwitz sind Sommerwohnungen zu vermiethen. Das Nähere bei **S. Lilienfeld,** Reuschestraße Nr. 38, par terre, zu den drei Thürmen genannt.

Neueste landwirthschaftliche Literatur,

vorräthig bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**
Herrenstraße Nr. 20, und **Oppeln** Ring Nr. 49.

Neider, v., die Geheimnisse der Kunstgärtnerei in allen Zweigen. Enthaltend: die Kultur, Fortpflanzung und Vermehrung der Pflanzen, so wie man neue Arten erzeugen, und sie zur Vollkommenheit bringen kann. Geh. 1 Rthl. 10 Sgr.

Derselbe, der gut eingerichtete ökonomische Hausgarten oder das Ganze des Gemüsebaues, des Obstbaues und der Baumzucht, dann der Blumengärtnerei. Geh. 25 Sgr.

Rothe, Handbuch für den angehenden Landwirth. Geh. 2 Rthl.

Derselbe, der Landmann wie er sein soll, oder Franz Nowack, der wohlberathene Bauer, 3te verm. Aufl. Geh. 15 Sgr.

Schenck, Abhandlung über den Wiesenbau und was zu dessen Verbesserung sowohl vom Staate, als von den Wieseneigenthümern geschehen müsse. Geh. 20 Sgr.

Schmidt, der kleine Hausgärtner, oder kurze Anleitung, Blumen und Zierpflanzen sowohl in Hausgärtchen als vor den Fenstern und in Zimmern zu ziehen. Mit 10 erläut. Abbild. 4te verbesserte und verm. Aufl. Geh. 20 Sgr.

Derselbe, der Treib- und Frühgärtner. Oder vollständige Anweisung, die vorzüglichsten und beliebtesten Obstarten, Gemüse und Küchen-Gewächse, so wie auch Blumen zu jeder Jahreszeit zu ziehen und zu zeitigen, nebst Angabe ihrer gewöhnlichen Kultur. Mit einer lithogr. Taf. Geh. 1 Rtl. 5 Sgr.

Seer, neueste Beobachtungen und Erfahrungen über die Lungenseuche des Rindviehes. Ihr Wesen als Krankheit und Seuche, mit besonderer Angabe der Vorsichtsmaßregeln bei der Schlempefütterung, und gründlicher Belehrung wie sie erkannt und verhütet werden kann. Geh. 7½ Sgr.

Small's, Uebersichtstafel der Krankheiten bei Pferden, Rindvieh, Schafen und Hunden. In Etui 10 Sgr.

Thomas, allgemeines Vieh-Arzneibuch, oder: des alten Schäfers Thomas Kuren an Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen ꝛc. Von ihm selbst in seiner Mund- und Schreibart beschrieben, und zum Nutzen seiner Nebenmenschen herausgegeben von seinem Sohne. 2 Thle. Geh. 1 Rthl.

Desselben, Kuren an Schafen. Geh. 12½ Sgr.

Thon, Anweisung zum Obstbau. Ein unentbehrliches Handbuch für Gärtner, Güterbesitzer, Oekonomen, Bauern u. s., welche die Obstbaumzucht mit höherm Erfolg betreiben wollen. Mit 80 Abbild. 9te unveränderte Aufl. Geh. 1 Rthl. 5 Sgr.

Train, v., des gerechten und vollkommenen Waidmannes neue Practica zu Holz, Feld und Wasser; oder die edle Jägerei nach allen ihren Theilen. In 2 Abtheil. Geh. 2 Rthl. 7½ Sgr.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau,** Herrenstraße Nr. 20, und **Oppeln,** Ring Nr. 49, ist zu haben:

Heinr. Möller:

Der erfahrene Haus- und Pferdearzt.

Oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Pferdekrankheiten und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen, zu verhüten und zu heilen. Nebst Anweisung, das Alter eines Pferdes genau und sicher zu erkennen, und einem Anhange, welcher die in diesem Buche vorkommenden Rezepte enthält. Ein Hülfsbuch für jeden Pferdebesitzer, besonders für Landwirthe, Thierärzte, Schmiede ꝛc. Vierte, verbesserte Auflage. 8. 20 Sgr.

Möller's praktisches Haus- und Hülfsbuch,

die Krankheiten des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde

zu erkennen, zu verhüten und zu heilen. Nebst Belehrungen über die richtige Zucht, Wartung und Fütterung dieser Thiere. Für Oekonomen, Jäger, Hirten und jeden Viehbesitzer überhaupt. Dritte Auflage. 8. Preis 22½ Sgr.

In unserm Verlage erscheint auf Pränumeration und Subscription nachstehendes gemeinnütziges Werk:

Das Reich Gottes.

Tägliche Weihe für ein christliches Gemüth nach den Bedürfnissen des Jahres,
ein Andachtsbuch
für die Gebildeten aller Stände
von
J. D. F. Schottin.
Licentiat der Theologie, Doktor der Philosophie und Pfarrer zu Köstritz.

Dieses Werk erscheint in zwei Abtheilungen, wovon die erste gleich nach der Michaelis-Messe d. J. die Presse verläßt. Der Pränumerations- und Subscriptionspreis ist auf 1 Thlr. 18 gGr. = 1 Thlr. 22½ Sgr. festgesetzt. Ersterer ist in 6 Terminen, letzterer beim Empfang jeder Abtheilung mit 21 gGr. = 26¼ Sgr. zu berichtigen.

Eine ausführlichere Anzeige ist durch alle Buchhandlungen **(Breslau, G. P. Aderholz)** und bei denjenigen zu bekommen, die das gemeinnützige Werk empfehlen und darauf Pränumeranten und Subscribenten zu sammeln die Güte haben.

Schleiz, im Mai 1843.

J. K. G. Wagner'sche Buchhandlung,
(Otto Bockelmann.)

In der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), A. Terck in Leobschütz, W. Gerloff in Oels; ferner Liegnitz bei Reißner, Glogau bei Flemming, Schweidnitz bei Heege, Oppeln bei Graß, Barth u. Comp. ist zu haben:

(Als moralischer Wegweiser und als Freundschafts-Gabe dient):

Der
Begleiter auf der Reise durch's Leben.

Ein Taschenbuch zur Menschenbesserung.

Enthält das Wichtigste des Lebens und der Bestimmung des Menschen, — von der Wiege bis zum Grabe. — Ferner Beleuchtung der Tugend und vortreffliche Lebensregeln, — Von

Eduard v. Westphalen.
(Quedlinburg, bei Ernst.) Geheftet.
Preis 15 Sgr:

Für die Dauer des Wollmarktes sind zwei elegant **meublirte Zimmer** zu vermiethen. Das Nähere Büttnerstraße Nr. 6, im Möbel-Magazin zu erfragen.

Bei Th. Hennings in Neisse und Frankenstein ist erschienen und durch alle Buchhandlungen **(Breslau, G. P. Aderholz)** zu beziehen:

Sprechsaal

des schriftlichen Vereins
vaterländischer Schulmänner, Pädagogen, Aeltern, Erzieher und Jugendfreunde
von
Chr. Gottl. Scholz.
21stes Bändchen.
Preis 12 Gr. oder 15 Sgr.

Ueber die
Entwickelung des preußischen Volksschulwesens

während der Regierung unsers hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III.
bearbeitet von **August Hinke.**
Preis 1 Thlr.

Montag den 29. Mai 1843

Große

Illumination

in dem vor dem Schweidnitzer Thore gelegenen Liebich'schen Garten.

Das Musik-Chor des Hochlöbl. 1sten Kürassier-Regiments, und das Musik-Chor des Hochlöbl. 11ten Infanterie-Regiments, sowie das gewöhnliche aber verstärkte Musik-Chor unter der Direktion des Herrn Bartsch, werden die resp. Anwesenden bestens unterhalten.

Es ladet ergebenst ein:

Springer,
Cafetier im Liebich'schen Lokale.

---

2 bis 300 Eimer leere Gebinde, bestehend in ausgezeichnet schönen großen Lager-Fässern mit starken eisernen Reifen, sind billig zu verkaufen, Kupferschmiedestraße Nr. 18, in der zweiten Etage.

Aechten abgelagerten
Nordhauser Korn,

direkt bezogen, empfiehlt im Ganzen, wie auch Quartweise billigst:

A. M. Hoppe,
Sandstraße Nr. 12.

Zweite Beilage zu № 122 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 27. Mai 1843.

Verpachtung der Obstnutzung auf den Chausseen.

Höherer Bestimmung gemäß, soll die diesjährige Obst-Nutzung auf den Chausseen des hiesigen Hauptamts-Bezirk an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden; wozu wir hiermit folgende Termine ansetzen:

A. **Für die Kirschnutzung:**

Morgens 10 Uhr, am 30. Mai, auf der hiesigen Haupt-Steueramts-Kasse (Werderstraße) für die Kirschen der 977 Bäume auf der Chaussee von hier nach Hühnern; und für die 901 Bäume auf der von hier nach Schweidnitz, zwischen Klettendorf und Klein-Tinz; und für die 257 Bäume zwischen hier und Lamsfeld.

Am 2. Juni, auf dem Königlichen Unter-Steueramte zu Neumarkt, für die der 1061 Bäume auf der Chaussee von Lissa ab, über Neumarkt bis hinter Maserwitz.

B. **Für die Hart-Obst-Nutzung:**

Morgens 10 Uhr, am 7. Juni, auf der hiesigen Haupt-Steueramts-Kasse, für die Aepfel der 656 Bäume; die Pflaumen der 69 Bäume auf der Chaussee von hier nach Schweidnitz; so wie für die Aepfel der 1002 Bäume, und die Birnen der 371 Bäume auf der Chaussee nach Ohlau, zwischen hier und Tschechnitz.

Am 9. Juni, auf dem Königl. Unter-Steuer-Amte zu Neumarkt, für die Aepfel der 3314 Bäume, und die Birnen der 698 Bäume auf der Berliner Chaussee, von Lissa ab, bis hinter Maserwitz.

Wenn die Bietenden es wünschen, können diese Anzahl Bäume auch theilweise zum Meistgebot gestellt werden.

Die Bedingungen sind an den bezeichneten Terminsorten, wie in den Chaussee-Barrieren bei Rosenthal, Klettendorf, Gnichwitz, Frobelwitz, Lamsfeld und im Steueramte zu Magnitz von Jedermann einzusehen.

Breslau, den 16. Mai 1843.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses der am 31. Dezember 1841 hierselbst gestorbenen Johanne Christiane Elisabeth, verwittweten Winkler, geborenen Jorg, wird mit Bezug auf § 137, seq. Tit. 17, Th. I. A. L. R. hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 20. März 1843.

Königliches Vormundschafts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 4. Februar 1835 hierselbst verstorbenen Partikulier Johann Heinrich Giehler wird mit Bezug auf den § 137, seq. Tit. 17, Th. I. A. L.-R. hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 20. März 1843.

Königliches Vormundschafts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des hier am 27. Oktober 1842 gestorbenen Hausbesitzers, ehemaligen Ritterguts-Besitzers Carl Samuel Schmid, wird in Gemäßheit der Vorschrift des § 137 Tit. 17 Thl. I. des Allg. Landrechts hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 20. April 1843.

Königl. Vormundschaftsgericht.

Auktions-Anzeige.

Montag den 29. d. M., Nachmitt. 2 Uhr, und den folgenden Nachmittag soll der Nachlaß der verwittweten **Majorin Schack**, bestehend in einigem Silber, Leinenzeug und Betten, Möbeln, Kleidungsstücken und in allerhand Vorrath zum Gebrauch, in **Nro. 9 Klosterstraße**, öffentlich, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 18. Mai 1843.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktion.

Am 29sten d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen in Nr. 35, Junkernstraße, die zum Nachlasse des Südfrucht-Händler Tschinkel gehörigen Waaren-Vorräthe, wobei 19 Kisten und 3 Fässer Citronen, 1 Faß feines Oel, 1 Faß mit Carobe u. demnächst die Laden-Einrichtung, bestehend in Ladentisch, Repositorien 2c. öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 24. Mai 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktions-Anzeige.

Freitag, den 2ten k. Mts., Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich vor dem königlichen Palais (Exercierplatz)

1) eine englische Fuchsstute, 7 Jahr alt, militairfromm geritten, Posener Gestüt,
2) 1 Fohlenstute, 3/4 Jahr alt, von edler Race,
3) 3 Stück starke Arbeitspferde,
4) 2 Stück Omnibuswagen,
5) 1 Kutschen-Wagen,
6) 1 Cabriolet,
7) 1 Droschke,
8) 1 großen Frachtwagen, welcher auf 150 Centner eingerichtet ist,
9) 1 Brettwagen,
10) 1 Handwagen,
11) 20 Paar gute Geschirre,
12) Kutscherhüte und mehre andere dergleichen Sachen,

öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 6. Juni, Vormittag 8 Uhr, sollen auf der Theresia-Grube bei Beuthen O/S

3000 Ctr. rother Stückgallmei,
6000 " Waschgallmei,
3000 " Graben- und
20000 " Schlammgallmei

öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag erfolgt im Termine gegen baare Zahlung.

Beuthen, den 23. Mai 1843.

Rzychon, Schichtmeister.

— Die geehrten auswärtigeu **Zahnkranken** erlaube ich mir bei ihrer bevorstehenden Anwesenheit hier auf die Anfertigung der in das Gebiet der technischen Zahnheilkunde gehörenden Gegenstände: als vollständige Gebisse, Garnituren und einzelne Zähne aufmerksam zu machen. Durch vieljährige Erfahrunngen und im Besitze ausgezeichnet schöner Materialien werden diese technischen Arbeiten, ohne Beeinträchtigung der erforderlichen Funkionen der Naur täuschend ähnlich ausgeführt.

Bruck, prakt. Zahnarzt.
Roßmarkt Nr. 13, vis-à-vis der Börse.

Kalk-Anzeige.

Die geehrten Herren, welche Kalk Behufs der Rückfahrt zur Zeit des Wollmarkts beabsichtigen, benachrichtige ich ergebenst, daß meine beiden Niederlagen, und besonders Rosenthaler Straße Nr. 12, mit hinreichendem Vorrath versehen sind, wo jede beliebige Quantität geladen werden kann.

Breslau, den 27. Mai 1843.

J. D. Strauß.

Ein junges gebildetes elternloses Mädchen, wünscht in der Nähe Breslau's, in einer kleinen Stadt oder auf dem Land, bei einer stillen Familie aufgenommen zu werden. Sie ist zur Erlegung einer Pension, so wie zur Hilfsleistung in dem Haushalt erbötig. Näheres Oderstraße Nr. 20, 2 Treppen.

Bekanntmachung.

Das Dominium einer in dem fruchtbarsten Theile Schlesiens belegenen Herrschaft wünscht zwei zweckmäßig eingerichtete Brennereien, im Umfange von 7000 Quart Maischraum, auf 6 Jahre zu verpachten.

Weil jedoch andrerseits das Dominium die Lieferung sämmtlicher, zu einer jährlichen Brenn-Campagne von mindestens 6 Monaten erforderliche Materialien gegen größtentheils voraus festzustellende Preise übernimmt, muß eine angemessene Kautions-Bestellung vorweg in Anspruch genommeen werden. Unternehmungslustige belieben sich persönlich oder in portofreien Briefen dieserhalb an den Kaufmann Herrn **Bernhard Frank**, in Breslau, Junkernstraße Nr. 8, zu wenden, welcher genaue Instruktion entgegenzunehmen die Güte hatte.

Anzeige für Damen.

Mit letzter Sendung Corsets erhielt ich unter andern ein ganz neues französicher Façon, stammend aus der Fabrik der Madame Joly in Paris, welches ausgezeichnet sitzt, und empfehle ich zugleich alle andern Pariser und Wiener Façons in großer Auswahl, als namentlich:

Corsets à la Taglioni,
Victoria-Corsets,
Bajaderen-Corsets,
Corsets à la Josseline aus Paris,
Negligee-Corsets,
Pariser Corsets mit Strumpfhalter,
Reit-Corsets und **Tanzgürtel,**
Corsets für Frauen in andern Umständen,
Corsets zum Nähren,
Sehr praktische **Leibbinden** für starke Damen,
Mädchen-Corsets und **Kinderbinden.**

Die Berliner Corsets-Niederlage bei Charlotte Rose
in Breslau, Taschenstraße Nr. 7.

Offerte billiger und ächter Getränke.

Alten milden Franzwein,	à Fl. 10 Sgr.		inclus. Glas.
fein Graves	" " 12½ "		
" Haut Sauternes	" " 15 "		
" Medoc	" " 10 "		
" Medoc St. Estephe	" " 12½ "		
" Medoc St. Julien	" " 15 "		
" Medoc Margeaux	" " 17½ "		
" Chateau Margeaux	" " 20 "		

Feine Rheinweine,
die Flasche 12½, 15, 20 und 25 Sgr.,
Bischof von feinem Rothweine,
à Flasche 10 Sgr., empfiehlt, so wie
weiße und rothe Kochweine,
à Flasche 5, 6 und 8 Sgr. zur gütigen Beachtung

Heinrich Kraniger,
Karlsplatz Nr. 3, am Pokoyhofe.

Auf der Siebenhuben-Straße Nr. 15, bei dem Freiburger Empfanghause geradeüber, sind mehrere Wohnungen von 2 Stuben zu vermiethen. Das Nähere bei dem Wirth.

Aus Schiele's Kunstfärberei in Berlin

sind mit gestriger Post die noch vor dem Fest gewünschten Gegenstände angekommen.

Ebenso der purpursammtne Baldachin, welcher heut Abend zur Post gegeben wird, und daher nur wenige Stunden zur Ansicht für Knustfreunde in meinem Comtoir, am Neumarkt Nr. 38, bereit liegt.

Eduard Gross.

P. S. Der Baldachin ist Eigenthum einer österreichischen Kirche.

Von neuen
Matjes-Heringen

erhalte ich nun ununterbrochen frische Sendungen und **offerire von heute die eintreffende zweite Postsendung schon zu billigerem Preise.**

C. Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Einfache und doppelte
Spinnräder

empfiehlt: **C. Wolter,**
große Groschengasse Nr. 2.

Bischof aus kräftigem Weine und frischen Pomeranzen bereitet, die Bouteille 10 Sgr., empfiehlt ergebenst:

Ferdinand Liebold, Ohlauerstr. Nr. 33.

Mahagoni-Pyramiden

gestreifte und schlichte Fourniere, empfing wiederum und empfiehlt

Carl Friedländer,
Ring Nr. 4.

Rollen-Varinas,

direkt von Hamburg, von vorzüglicher Güte und Leichtigkeit, à 16 Sgr. d. Pfund, rollenweise billiger. **L. A. Schlesinger,**
Schweidnitzer Straße Nr. 9.

J. Schlesinger,

Ohlauer Straße im blauen Hirsch,
empfiehlt seine Mode-Waaren zu den bekannten, auffallend billigen Preisen.

Alle Arten landwirthschaftlicher Maschinen, Siedemaschinen nach der neuesten Konstruktion, Schrootmühlen, Knochenmühlen, Malz- und Kartoffelquetschen u. s. w. werden stets prompt und sauber angefertigt von **Fr. Steiner**, Schlossermeister, Reuschestraße Nr. 51.

Zum Wollmarkt

empfehle ich einem geehrten Publikum meine **Gold und Silber-Waaren** zu möglichst billigen Preisen einer Beachtung.

Eduard Joachimssohn,
Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Schwarzwalder Wanduhren

empfiehlt in großer Auswahl, für deren Güte ein Jahr garantirt: **Joh. Rosenfelder,** Uhrmacher aus Schwarzwald, kleine Groschengasse Nr. 26.

Für Botaniker:
Pflanzen-Pressen

empfiehlt: **C. Wolter,**
große Groschengasse Nr. 2.

Frischen geräucherten
Rhein-Lachs
und
Silber-Lachs,
auch marinirten
Silber-Lachs

empfing gestern und offerirt:

Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Ladung nach Preußen
nimmt an der Schiffer **Ritter** am Lorenzhof.

Meerschaum-Pfeifen,

mit fein silbernen Beschlägen und Röhre, schon angeraucht, daher der Gefahr des Zerspringens nicht mehr ausgesetzt, bekam ich eine Sendung aus Wien, und verkaufe das Stück pro 2 bis 5 Rtlr. **S. Innocens Eder,** in Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 34.

Guano oder Vogeldünger ist zu haben Schweidnitzerstraße Nr. 6.

Der Wirhschafts-Schreiber-Posten ist von Term. Johanni ab vacant beim Dominium Deutsch-Würbitz, bei Constadt.

Zum **Konzert**, Sonntag den 28. d. M., ladet ergebenst ein: **Mentzel**, vor d. Sandthor.

Zum Konzert und Gartenbeleuchtung, Montag den 29. Mai ladet ergebenst ein.
Anfang 6 Uhr.

Mentzel, vor dem Sandthor.

Zum Frühstück, Sonntag den 28. d. Mts., à Portion mit einem Glas Wein 6 Sgr., ladet ergebenst ein:

Mentzel, vor dem Sandthor.

Zum **Fleisch-** und **Wurstausschieben** auf heute Sonnabend den 27. d. M. ladet hiermit ergebenst ein:

A. Krebs,
im goldnen Kreuz vor dem Nikolaithor.

Zum **Fleisch-** und **Wurstausschieben** nebst Hornkonzert auf Montag den 29. d. ladet ergebenst ein: **Kappeller.**

Zum **Fleisch-** und **Wurstausschieben,** Sonntag den 28. d. M., ladet ergebenst ein:

J. Seiffert,
Dom im Großkretscham.

Eine wissenschaftlich gebildete Dame sucht ein Engagement als **Erzieherin**, und wird Frau Majorin Schwinger in Breslau, (Wassergasse Nr. 18) portofreie schriftliche Anfragen entgegen nehmen, auch nähere Auskunft mündlich ertheilen.

Aecht engl. Stahlfedern,
das Dutzend 1 Sgr., bei Partieen bedeutend billiger, offerirt nächst großer Auswahl feinerer Sorten: **F. L. Brade,**
am Ringe Nr. 21.

Pflaumbaumne Hähne

empfiehlt: **C. Wolter,**
große Groschengasse Nr. 2.

Ein 7oktaviger Mahagoni-Flügel steht zum Verkauf Carlsstraße Nr. 38.

Eine **freundliche Besitzung** in der Vorstadt von Oels, bestehend aus massivem Wohnhause, Gärten und Acker, ist zu verkaufen. Näheres bei Herrn Commissionär **Herrmann** in Breslau, Oderstraße Nr. 14.

Eine noch gut erhaltene Fensterchaise mit eisernen Achsen ist Klosterstraße Nr. 3 billig zu verkaufen.

Ein Pianoforte in Flügel-Format ist zu verkaufen. Ring Nr. 26.

Zu verkaufen

ein Sopha fast neu, für 6 Rthlr. 15 Sgr. Neue Weltgasse Nr. 43 2 Stiegen.

Schüttboden-Vermiethung.

In dem Speicher, Oder-Vorstadt, Salz-Gasse Nr. 7 sind sämmtliche Räume im Ganzen oder getheilt von Johannis c. ab zu vermiethen. Das Nähere ist in der Brettschneide-Mühle daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen.

Für einen Kaufmann oder Fabrikanten ist Nikolai-Straße Nr. 22 die Parterre-Gelegenheit, bestehend in einem Gewölbe und Kabinet, vorn heraus, nebst 3 Hintergewölben zu term. Michaelis zu vermiethen.

Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 26, 1 Stiege, ist Ortsveränderungs wegen, ein wenig gebrauchtes neues Mahagoni-Flügel-Instrument zu verkaufen.

Eine Wohnung im Hofe, 2 Stuben, Kabinet und Küche sind zu Johanni zu vermiethen, Albrechtsstraße No. 55, nahe am Ringe. Auch sind daselbst während des Wollmarktes im 2. Stock vorn heraus 2 meublirte Stuben zu vermiethen.

Vermiethung zum Wollmarkt.

Nr. 51 Bell-Etage am großen **Ringe** sind noch **zwei** freundliche meublirte Stuben billig zu vermiethen.

Zwei leichte Chaisen-Wagen auf Druckfedern, mit eisernen Achsen, gebraucht aber gut erhalten, sind neue Schweidnitzer-Straße Nr. 1, billig zu verkaufen.

Oder-Thor, Kohlenstraße Nr. 4, ist im ersten Stock eine freundliche Wohnung zu vermiethen.

Während des Wollmarkts ist eine Wohnung zu vermiethen, Oderstraße und Messerstraßen-Ecke, vorn heraus, (Eingang Messer-Straße) im goldnen Leuchter, eine Stiege.

Erste Etage am Neumarkt Nr. 38,
in der Commissionswaaren-Handlung,
ist der 2te Transport von dem anerkannten abgelagerten schönen **Varinas** eingetroffen, und wird solcher billigst erlassen.

Nahe am Ringe sind 2 Stuben über den Wollmarkt billig zu vermiethen. — Näheres Nikolaistraße Nr. 38, par terre.

Tabak-Annonce.

Calmus'scher Lafama-Canaster.

Das seit Jahren immer mehr zunehmende Cigarrenrauchen, wodurch bekanntlich die Zunge nicht belegt wird, hat namentlich für die dadurch verwöhnten Liebhaber einer Pfeife Tabak das Bedürfniß eines Canasters herausgestellt, der jene höchst wichtige Eigenschaft enthält.

Wir haben uns daher durch unsere allgemein als vorzüglich anerkannte Lafama-Cigarren, deren leichte, feine Qualität denjenigen hinlänglich bekannt ist, die diese Cigarren ächt — das heißt, in mit unserm Brandzeichen versehenen Kisten — rauchen, veranlaßt gefunden, auch einen Tabak zu fabriciren, der, unter gleichem Namen, alle jene Vorzüge besitzt, und sich also durch Milde, Annehmlichkeit und feinen Geruch ganz besonders auszeichnet.

Wir verwenden hierzu nur ausländische Blätter, und zwar solche, die bisher wenig oder gar nicht zu Rauchtabaken benutzt wurden, deren Fabrikation uns aber ganz besonders gelungen, und dadurch jene schwere Aufgabe gelöst wurde.

In Breslau hat den Haupt-Debit Herr C. G. Mache, Oderstrasse,

übernommen, und verkauft nicht allein:

Schwarz-Druck zum Fabrikpreise von **12 Sgr. pro Pfd.**
Blau-Druck „ „ „ **10 Sgr.** „ „

sondern ist auch im Stande, Wiederverkäufern einen Rabatt zu bewilligen.

Berlin, im Oktober 1842. **Ferd. Calmus & Comp.**, **Tabakfabrikanten.**

Die Tapeten- und Bronce-Handlung von Robert Hörder

in Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 6, erste Etage,

erhielt die schönsten und elegantesten Muster in Gold, Silber, Landschaften und sehr vielen andern neuen Dessins in einer großen Auswahl Tapeten, und verspricht bei bedeutenden Aufträgen ein Zimmer für 10 Rthl. fix und fertig herzustellen.

Auch empfiehlt dieselbe ein bedeutendes Lager von allen Gattungen Bronce-Verzierungen, Bronce-Stangen mit rothem Sammet belegt, so auch Reisekoffer, Reisetaschen, Hutfutterale, Sprungfeder-, Roßhaar- und Seegras-Matrazen, Bettschirme rc., und verspricht bei prompter und reeler Bedienung die allerbilligsten Preise.

Waldwollen-Schlafdecken

mit Kattun-Ueberzügen, für Erwachsene zu $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{3}$, $3\frac{5}{6}$ bis 4 Rthl. und für Kinder zu $2\frac{1}{8}$ und $2\frac{1}{3}$ Rthl., als auch dergleichen mit grün- und carmoisin-seidenen Stoffen überzogen zu 7, 8 bis $8\frac{1}{2}$ Rthl. pro Stück, empfiehlt zur geneigten Abnahme:

A. L. Strempel, Elisabethstraße Nr. 11, in Breslau.

Louis Schlesinger,

Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, 1 Treppe hoch,

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkte sein reich assortirtes **Mode-Waaren-Lager**, und macht besonders auf die große Auswahl und Billigkeit nachbenannter Kleider-Stoffe für Damen aufmerksam:

Mousselin de Laine, Cachemir de Laine und Chiné-Kleider, von 2 und 3 Rtlr. bis 6 und 8 Rtlr. — Camelots, glatt und gemustert, zu 9, 10 und 12 Sgr. — Bunte Batist- und Jaconnet-Kleider in den neuesten und beliebtesten Mustern, zu 3 und 4 Rtlr. — Thibets, glatte und gedruckte; Crep Rachels: Brillantines. — Mailänder Taffete. — Weiße und bunte gestickte Kleider u. dergl. mehr.

Geschäfts-Veränderung.

Unterm heutigen verkaufte ich sowohl meine hiesige **Putzhandlung** als auch das **En gros-Hutgeschäft**, wie die Meßgeschäfte zu Leipzig und Frankfurt an die Modistin **Madame Marie Morsch** aus **Leipzig**, und ersuche alle meine hochgeehrten Abnehmerinnen in der Provinz wie am Orte, das für mich seit Jahren höchst wohlthätige Geschäftsvertrauen auf meine Frau Nachfolgerin gütigst übertragen zu wollen.

Da ich mir die Regulirung meiner Bücher vorbehalten, ersuche ich ganz ergebenst, mich auf die vielen außenstehenden Reste nicht zu lange warten zu lassen, so wie ich anderntheils bitte, Sich behufs sofortiger Befriedigung melden zu wollen, Falls irgend Jemand, wieder Vermuthen und Wissen noch Etwas von mir zu fordern haben sollte.

Breslau, den 22. Mai 1843. **Friederike Gräfe** aus Leipzig.

Die Tapeten-Handlung von C. Wiedemann,

Naschmarkt Nr. 50, erste Etage,

empfiehlt zur gütigen Beachtung ihr wohlassortirtes Lager von **französischen** und **deutschen Tapeten** in Gold, Silber, Vélours, satinirt und unsatinirt, kolorirten Landschaften und Bordüren in neuesten Desseins; gemalte und gedruckte Rouleaux; Bronce-Verzierungen zu Gardinen und Wachs-Fußteppiche zu den möglichst billigsten Preisen.

Das Herren- und Damen-Garderobe-Magazin von Moritz H. Stern,

Riemerzeile Nro. 10,

empfiehlt für bevorstehenden Wollmarkt ein complettes und reichhaltiges Sortiment in Pariser und Londoner Camailles. Neue Vorräthe der so schnell vergriffenen Herren-Bournusse, in allen beliebigen Formen, der letzten modernen Erscheinungen, so wie ein mannigfaches Lager Herren- und Damen-Artikel, in allen Variationen. Sehr niedrige Preise und solide Anfertigung der Bestellungen und Vorräthe wird die Zufriedenheit aller respektiven Käufer erwerben, und das mehrjährige Vertrauen meiner werthgeschätzten Kunden befestigen.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mein durch direkte Zusendungen wiederum aufs reichhaltigste assortirte Modewaaren-Lager zur gütigen Beachtung, worunter als besonders empfehlenswerth sich auszeichnen: eine sehr bedeutende Auswahl gewürkter und gedruckter Umschlagetücher, $\frac{10}{4}$ und $\frac{12}{4}$ br. glatte und façonnirte seidene Tücher, wie auch seidene Shawls, schwarze Mailänder Taffete in allen beliebigen Breiten, Mousseline de Laine-Roben in türkischen und Chiné-Dessins, die feinsten französischen Mousseline und Batiste, echt englische wollene und halbwollene Chinés, Crepe de Rachel und Crepe de Chiné, $\frac{4}{4}$ br. Kleiderkattune in den allerfeinsten und neuesten Dessins, **echtfarbige dunkle Kattune zu 2 gGr. die Berl. Elle,** glatte und façonnirte Camelots mit ausgezeichnetem Glanz, glatte und brochirte Gardinen-Zeuge. **Für Herren:** die neuesten Beinkleiderstoffe in Wolle, Halbwolle, Leinen und Halbleinen, seidene, wollene und Piqué-Westen, schwarzseidene wie auch buntseidene Halstücher, ostindische Foulards- und Jaconet-Taschentücher.

P. Weisler,

Schweidnitzerstr. Nr. 1, im Hause des Kaufm. Herrn C. G. Müller.

Leinwand und Tischzeug

in reeler guter Waare und zu den allerbilligsten Preisen empfehlen

E. Schlesinger u. Comp.,

Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten.

Die neue Eisen-Handlung von L. Neumann u. Neustädt,

am Neumarkt Nr. 12 (Katharinenstraßen-Ecke),

empfiehlt hiermit zur gütigen Beachtung **bestes oberschlesisches Reifen-, Schienen-, Quadrat- und Schlosser-Eisen, sowie andere Gattungen geschmiedetes und gewalztes Eisen,** ferner **emaillirte und rohe Gleiwitzer Küchengeschirre,** grobe Gußwaaren jeder Art, als **Pferdekrippen, Raufen, Platten, Roststäbe, Ofentöpfe, Wannen rc.,** wie auch beste steirische Siedemesser, Sensen, Sicheln und andere verschiedene Eisenwaaren.

Breslau, deu 26. Mai 1843.

Feinstes **Provencer-Oel,** ächte **Neapolit. Macaronen** und **Parmesan-Käse** empfing ganz frisch und offerirt die Handlung

G. Knaus, Kränzelmarkt Nr. 1.

Landgüter- An- und Verkauf.

Zurückgekehrt von einer Geschäftsreise, welche mich zwei Monate von hier entfernte, empfehle ich mich zu Ankäufen von Landgütern jeglicher Größe und in jeglichen Theilen Schlesiens, wie auch zur Annahme von Verkäufen.

Breslau, den 27. Mai 1843.

Jos. Gottwald,

Kaufmann und Güter-Negociant, Taschenstraße Nr. 27.

Enslen's Rundgemälde,

welche in früheren Jahren bereits zu wiederholten Malen dem gebildeten Publikum **Breslau's** unter der Bezeichnung **„malerische Reise"** vorgeführt worden, (einer Benennung, welche in neuester Zeit vielfältig zur Anpreisung unkünstlerischer Leistungen gemißbraucht ist) sind, durch neue naturgetreue Ansichten, namentlich durch Rundgemälde der, in so vielen Beziehungen interessanten Residenzstädte **Berlin** und **München, Rom** und **Neapel** — vermehrt, auch jetzt hier wieder aufgestellt worden, hier, wo man den älteren Bildern so ungetheiltes Interesse, so entschieden Beifall geschenkt hat.

Wie der Reisebeschreiber durch lebhafte Schilderungen das Charakteristische von Ländern und Ländertheilen, von einzelnen Gegenden und Städten, dem geistigen Auge zur Anschauung bringt, so vermag auch der Maler, durch treue Ausführung der darzustellenden Gegenstände, verbunden mit verständiger Auffassung des Eigenthümlichen der Landschaften, Gebäude, Volkstrachten u. s. w., vorzüglich aber durch die dem Beschauer, in lebendiger Weise vorzuführenden Scenen des Volkslebens, die Einsicht in innere und äußere Zustände der Länder und Völker zu eröffnen.

Langjährige Bemühungen — in technischer Beziehung — und eifriges Bestreben, neben landschaftlichen und architektonischen Bildern, auch Bilder des Volkslebens treu wieder zu geben, lassen mich hoffen, daß das kunstliebende und kunstverständige Publikum in diesen Bildern mehr als todte Nachahmungen und in deren Betrachtung gern sinnliche und geistige Unterhaltung finden werde.

Das Lokal ist am Blücher-Platz, Neusche Straße Nr. **1** (zu den 3 Mohren) und täglich in den Stunden von 9 bis halb 7 Uhr eröffnet.

Breslau, den 27. Mai 1843.

Carl Enslen, Architekturmaler.

Joh. A. Winterfeld, Bernsteinwaaren-Fabrikant aus Danzig,

in Breslau Schweidnitzer Straße Nr. 17,
in Berlin Schloßfreiheit Nr. 8,

empfiehlt sein ächtes **Bernsteinwaaren-Lager**, welches aus den modernsten, zur Gesundheit dienenden Damenschmucksachen, so wie zu jeder weiblichen Handarbeit gehörenden Artikeln, einer Auswahl Pfeifen- und Cigarrenspitzen, Chemisetknöpfe, Riechfläschchen und Busennadeln, so wie einer Menge künstlicher Nippsachen besteht. Besonders vorzuziehen sind die Gesundheits-Ohrringe, wo man den Bernstein unmittelbar ins Ohr ziehen kann, und die Freundschafts-Herzchen.

Restaurations-Anzeige.

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß in meiner Restauration, **Neusche Straße Nr. 60**, das so beliebte **Kunzendorfer Lagerbier**, so wie auch zu **allen Tageszeiten** eine beliebige Auswahl von Speisen zu haben ist und bitte daher um zahlreichen Zuspruch: **Carl Hanke** vorm. **Sabisch**, Restaurateur.

Holländischer Canaster,

das Männchen auf dem Tönnchen.

Den seit längerer Zeit erwarteten **holländischen Canaster, das Männchen auf dem Tönnchen**, habe ich nun wieder in einer erneuerten direkten Hauptsendung empfangen, welche ich in diesmaliger besonders vorzüglicher Qualität in den beiden Sorten:

schwarz Siegel, feiner Schnitt }
roth Siegel, grober Schnitt } à Pfd. 10 Sgr.

hiermit bestens empfehlen kann.

Bei Abnahme von 10 Pfd. gebe **1** Pfd. Rabatt, so wie ich an Wiederverkäufer einen annehmbaren Rabatt bewillige.

A. H. Hoppe, Sandstraße Nr. 12 in Bresluu.

Meubles und Spiegel,

elegant, sauber und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt

Joseph Bruck,

Büttnerstraße Nr. 6, erste Etage, im Hause des Kfm. Hrn. Ferd. Scholz.

Die

Uhren-Handlung der Gebr. Bernhard,

Neusche Straße Nr. 3, neben dem goldnen Schwerdt,

empfiehlt ihr großes Lager **regulirter** goldener und silberner **Ancre-, Cylinder-** und **Spindel-Uhren**, wie auch **Pariser Bronce-** und **Porzellan-Pendules**, unter Verbürgung innerer Güte zur geneigten Beachtung.

Die neue Berliner Militär-Effekten-Handlung

des **M. D. Hellinger**, Nikolai-Straße Nr. 67, erste Etage,

empfiehlt sich mit einer direkt aus Berlin empfangenen neuen Sendung aller Arten Epaulettes für Militair- und Bürger-Offiziere jeden Ranges, Bataillons-Aerzte, Polizeibeamte, Jäger 2c. 2c., so wie mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, besonders Hüten und Degen für Comp.-Chirurgen, zu den billigsten Preisen. — Auch wird jede Renovirung übernommen und aufs Beste schleunigst besorgt.

Mahagoni-Holz in Bohlen

so wie dergleichen Fourniere empfingen wiederum in größter Auswahl:

L. Meyer und Comp., Ring Nr. 18.

Das englische und französische Galanterie-, Porzellan-, Glas- und Kurzwaaren-Lager von L. Meyer und Comp., Ring Nr. 18,

empfiehlt ein reichhaltiges Lager der allerneuesten Gegenstände zur geneigten Beachtung.

Louis Pracht, Ohlauer Straße Nr. 75,

empfiehlt **Damen-** und **Herren-Sattel** nach englischer Art und bester Construktion, elegante **Reitzeuge** und feine **Pariser Peitschen**, Neusilber-, schwarze, russische **Geschirre** dauerhaft gearbeitet, so daß ich selbige Artikel stets unter Garantie verkaufen kann zu soliden Preisen.

Pariser und Deutsche Tapeten,

Decors und Tableaux, in Gold und Silber, veloutée und satinirt, Landschaften, so wie die billigst einfachen Tapeten nebst Gardinen, Bronze-Dekorationen empfiehlt:

die Tapetenhandlung von C. Fischer,

Dekorateur und **Tapezirer**, Kupferschmiede-Straße im Bergmann Nr. 42.

Von wirklich neuen

Engl. Jäger-Heringen

empfangen heut erste Postsendung:

Lehmann u. Lange, Ohlauerstr. Nr. 80.

Abeking und Comp.,

vormals Henniger u. Comp.,

Neusilber-Fabrikanten aus Berlin,

Ring Nr. 14, erste Etage, der Hauptwache gegenüber,

Stempel Abek & Comp.: ♆ oder auch HENIGER (nicht J. Henniger und Doppel-Adler).

Nur feinstes und bestes Neusilber lassen wir mit diesen unsern Fabrik-Stempeln verarbeiten, und erlauben uns hierdurch unsere solid und schön gefertigten Waaren ergebenst zu empfehlen, als:

Thee- und Caffee-Maschinen, Thee-Kessel, Caffee-, Thee- und Sahn-Kannen, Tabletts, Zuckerkasten, Arm-, Tafel-, und Spiel-Leuchter, Lichtscheeren nebst Untersätzen, Tranchir-, Tafel- und Dessert-Messer und Gabeln mit feinsten Stahl-Klingen 2c.

Sporen aller Art, Steigbügel, Reit- und Fahr-Candaren, Wagen-, Pferde-Geschirr- und Reitzeug-Beschläge 2c.

Für Haltbarkeit unserer Waaren mit Stempel **Abek : et C.** garantiren wir ein ganzes Jahr in der Art, daß wir für irgend fehlerhafte Arbeit unentgeltlich Ersatz geben, so wie solche, alt, im gebrauchten Zustande mit Dreiviertel der Kaufspreise zurücknehmen (Eisen, Stahl und Vergoldung abgerechnet); z. B.

Verkauf.	Rückkauf.
Terrinen-Löffel von 2 bis 3 Rthl.	$1\frac{1}{2}$ bis 2 Rthl.
Eßlöffel von $12\frac{1}{2}$ bis 15 Sgr.	9 bis $10\frac{1}{2}$ Sgr.
Thee-Löffel von 5 bis $7\frac{1}{2}$ Sgr.	$3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Sgr.
Steigbügel wenn 4 Rthl.	3 Rthl.
Schraub-Sporen $22\frac{1}{2}$ Sgr.	15 Sgr.

Auch übernehmen wir jede Bestellung auf nicht vorräthige Gegenstände, zur prompten Ausführung.

Die neuesten Farben von Tuchen, Beinkleiderstoffen und Westen, Cravatten, Shlipsen und Shawls in den elegantesten Dessins, die größte Auswahl von ostindischen Foulards und seidenen Halstüchern, Hüte und Mützen neuester Façon, erhielt

L. Hainauer, jun.,

Ohlauer-Straße Nr. 8, im Rautenkranz.

Keine Hühneraugen mehr!

Ein ganz bewährtes Mittel, um Hühneraugen auf eine schmerzlose und leichte Weise in der kürzesten Zeit für immer auszurotten, ist in Schachteln mit Original-Beschreibung à **10** Sgr. in Breslau zu haben bei **S. G. Schwartz**, Ohlauer Straße Nr. 21.

Ein schönes altes Meisterstück,

Schreib-Secretair, mit Schweizer Nußbaum ausgelegt, so wie ein noch gutes **Sopha mit Stühlen**, ein **runder Tisch**, stehen wegen Ortsveränderung Klosterstraße Nr. **1** a. im Gewölbe zum Verkauf.

Spiegel und Meubles, eigner Fabrik,

empfiehlt zu sehr soliden Preisen:

Johann Speyer, Ring Nr. 15.

Oranienburger Palmöl-Soda-Seife

offerirt in Original-Kisten, so wie in einzelnen Tafeln

F. M. Krieger, Junkern-Straße Nr. 3.

Feinstes frisches Speise-Oel

empfiehlt: **F. W. L. Baudel's** Wittwe, am Kränzelmarkt.

Von den schon bekannten ganz vollsaftigen süßen **Apfelsinen** empfingen wiederum neue Zusendung und verkaufen selbe à Stück 1, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$ und 3 Sgr.: die Handlung

G. Knaus,
Kränzelmarkt Nr. 1.

Aecht Baierisch Bier aus Kitzingen,
Laskowitzer Baierisch Lagerbier

bester Qualität, empfiehlt in einzeln wie auch im Ganzen: **C. Frank**, in Börsenkeller.

☞ Avis für die Herren Schafzüchter.

Im Auftrage eines auswärtigen Hauses ersuche ich diejenigen Herren Schafzüchter, mit welchen ich bereits vergangenen Winter Rücksprache genommen habe, ein **ganzes** Probe-Vließ, ohne Hinwegnahme von Ausschuß und unter Angabe des Lagerplatzes ihre Wolle, versiegelt in der Buchdruckerei des Herrn **Fritz**, Ring Nr. 15, baldgefälligst abgeben zu lassen.

Breslau, den 23. Mai 1843. **R. Becker.**

Ein trockenes, großes Gewölbe,

nahe am Ringe, ist während des Wollmarktes zu vermiethen. Das Nähere Hintermarkt Bude Nr. 107, bei Herrn **Westelmüller** zu erfragen.

Natchitoches (Natschitatschi).

Ein höchst pikanter Schnupftabak, zwei bis drei Loth davon unter ein Pfund billige Karotten gemischt, geben denselben einen den besten holländischen Doppel-Mops-Karotten gleichen Geruch. Zu gefälligen Versuchen und gütiger Abnahme empfiehlt denselben lose und in Original-Pfund-Flaschen: **J. Stöbisch**, Kupferschmiedestraße Nr. 14, Ecke der Schuhbrücke.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

Eine Besitzung nahe bei Breslau, wo Schank-Gerechtigkeit, Acker und Wiesewachs sich befindet, ist an einen cautionsfähigen Mann auf 3 Jahre oder längere Zeit zu verpachten, so wie auch mit sehr solider Einzahlung baldigst zu verkaufen. Das Nähere Neuschestr. 23.

Die sächsische Spitzen-Niederlage,

Schweidnitzerstraße Nr. 30, erste Etage,

empfiehlt sich mit ihrem erst neu assortirten Lager von Spitzen, Blonden, Kragen, Taschentücher, Camailes 2c., so wie allen in dieses Fach einschlagenden Damengarderobe-Artikeln, und um mehrfachen Wünschen Genüge zu leisten, werden jetzt alle Applikations-Arbeiten hier gefertigt, desgleichen liegen von unserer neuesten Erfindung: Familien-Wappen täuschend in Spitze geklöppelt, zur Ansicht; Bestellungen werden aufs pünktlichste besorgt und die möglichst billigsten Preise gestellt.

Anzeige.

In unserm Kommissions-Lager von **Eisengußwaaren** der Maria-Louisen-Hütte zu Nicolai sind wieder vorräthig: **Pferdekrippen** und **Raufen**, **Ausgüsse**, **Wasserpfannen** und **Töpfe**, **Kessel**, **Oefen**, **Casserol-Einfassungen**, **Falzplatten**, **Gewichte** 2c. 2c.; auch sind sehr sauber gearbeitete kleine Geldkassen und mehrere **landwirthschaftliche Maschinen** bei uns aufgestellt.

F. A. Hertel & Sohn,
Ohlauer Straße Nr. 56.

Das große Tapezier- u. Täschner-Waaren-Lager von

Carl Gottlob Schlegel,

Ring Nr. 16, im Keller,
empfiehlt alle Arten Mantelsäcke, Bettsäcke, Reise- und Jagdtaschen, Reisekoffer von Holz in allen Größen, Bücher- und Zeichnen-Mappen, Futterale zu Hüten, Hauben, Regenschirmen 2c., spanische Wände, Schreibzeuge, beste Polster-Waaren, als Matratzen von Roßhaaren oder Seegras, Reisekissen und alle dergleichen Artikel zu zeitgemäßen Preisen. — Alle Bestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein

Tuchlager

in allen Gattungen und Farben,
einer gütigen Beachtung. Zugleich erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich ein

Commissions-Lager

in ge- und ungeklärter Leinwand
aus Handgespinnst und rein Leinen bestehend, halte. Für die Echtheit derselben garantire ich und verkaufe sie laut Fabrik-Preis.

Neisse, im Mai 1843.

Albert Hildebrand,

neben der Garnisonkirche.

Asphalt-Cement

und engl.

Steinkohlen-Pech

offerirt billigst:
J. G. Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49.

Fertige Herren- und Damen-Hemden
empfiehlt in großer Auswahl
Carl J. Schreiber,
Blücherplatz 19.

Mahagoni-,
Polixander-,
Kirschbaum- und
Birken-Meubles
empfehlen in größter Auswahl:

L. Meyer u. Comp.,

Ring Nr. 18.

Italienische Damen-Hüte
empfing in ganz neuen Formen, und empfiehlt zu sehr billigen Preisen:
Louis Schlesinger,
Roßmarkt-Ecke Nr. 7,
Mühlhof, 1 Treppe hoch.

☞ Mit Zink- und Blech-Bedachungen auf Häuser, Thürme, in jeder neuen Deck-Methode, wovon Proben zur Ansicht bereit liegen, mit 5jähriger Garantie, in der Stadt und auswärts, zu möglichst billigem Preise, empfiehlt sich der Klemptner-Meister
W. Vogt, Schweidnitzerstraße Nr. 3.

Billard-Bälle,
Kegel-Kugeln

von lignum sanctum,
Kegel, Zuckerwasserlöffel, Leuchter, Bierdeckel u. s. w. empfiehlt zu sehr billigen Preisen:
C. Wolter,
große Groschengasse Nr. 2.

Kartoffel-Stärke

offerirt: **C. G. Schlabitz,**
Kupferschmiedestraße Nr. 16.

Wagen-Verkauf.
Eine zwar schon gebrauchte, aber noch im besten Zustande befindliche 4-sitzige, in Federn ruhende Fenster-Chaise, breitspurig und mit eisernen Axen steht für 110 Rthl. zu verkaufen. Wo? ist bei **S. Militsch,** Bischofsstraße Nr. 12, zu erfahren.

S. Dahlem,

Tischlermeister, Naschmarkt (Ring) Nr. 49, im Hause des Kaufmann Herrn Sal. Prager, empfiehlt sein Möbel-, Spiegel- und Billard-Magazin, auch gebrauchte Billards.

Ein eiserner Hemmschuh nebst Zubehör an einen Chaussee-Wagen, ist billig zu verkaufen beim Sattlermeister Dockhorn, Reuschestraße Nr. 42.

Brauerei-Verpachtung.
Mit Johanni d. J. wird die hiesige Amts-Brauerei nebst Schankwirthschaft pachtlos und soll anderweitig auf 6 Jahre in Pacht ausgethan werden. Termin hierzu steht auf **den 20. Juni c., Vormittags 9 Uhr,** in hiesiger Amtskanzlei an, wozu kautionsfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.
Amt Herrnstadt, den 22. Mai 1843.

Steinkohlen-Theer

in großen Parthieen,
sowie in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Tonnen, offerirt billigst: **J. G. Etzler,**
Schmiedebrücke Nr. 49.

Diana-Bad,

(Schweidnitzer Thor, äußere Promenade),
In meiner **Badeanstalt** können Wannenbäder, Douche-, Regen- und kalte Bäder à la Gräfenberg zu jeder beliebigen Zeit genommen werden.

Im **russischen Dampfbade** wird Vormittags von 8—12 und Nachmittags von $2\frac{1}{2}$ bis 8 Uhr gebadet.

Noch bemerke ich, daß die Badediener auch für das Einkassiren der Rest-Karten verantwortlich sind. Dr. **Bänisch.**

Kahn-Frachten,

nach Oberschlesien, werden gegen billiges Lohn bald expedirt. Näheres grüne Baumbrücke Nr. 1, 3 Treppen, links.

Oekonomie-Samen,

als: Runkelrüben, Gräsersamen, französ. Luzerne, Sommer-Rüppsen 2c. 2c., offerirt in bester Güte, zu billigen Preisen:
die Samen-Handlung von
Julius Monhaupt,
Albrechtsstraße Nr. 45.

Bade-Kappen,

für Herren und Damen, empfiehlt die Leinwand-Handlung **Ring Nr. 4.**

Für Herren

empfiehlt moderne Zeugstiefelchen,
A. Böse, Schuhmacher, Bischofstr. 9.

Billard-Verkauf.

Nach der neuesten Form gearbeitete Billards, so wie ein schon Gebrauchtes, aber noch in gutem Zustande, stehen nebst neuen Queue's, billig zu verkaufen, Messerstr. Nr. 31.
Treuber,
Tischler-Meister.

Burnusse für Herren von 2 Rthl. 25 Sgr. und **Sommerbeinkleider** von $22\frac{1}{2}$ Sgr. an, empfiehlt in größter Auswahl die Kleider-Handlung von
M. Rosenberg,
Ring, (Riemerzeile Nr. 7) im ehemal. Keitsch-Gewölbe.

Aus den Heerden der Güter Schönwald, Rosenberger Kreises, stehen gegenwärtig wegen Zutritt's von 1000 Lämmern, 1000 bis 1200 Stück Schafe, von ein bis fünf Jahren, zum Verkauf. Die Qualität, so wie der Nahrungs- und Gesundheits-Zustand dieser Heerden ist bekannt.

Gesottne Roßhaare

bester Qualität sind zu den billigsten Preisen zu haben bei
Salomon Ginsberg,
Goldne Radegasse Nr. 18.

Eine große Partie feiner ächtfarbiger **Cattune,** 14 Berl. Ellen 1 Rthl. 15 Sgr., desgleichen 14 Berl. Ellen 1 Rthl. $2\frac{1}{2}$ Sgr. empfiehlt: **Carl J. Schreiber,**
Blücherplatz 19.

Mineral-Brunnen.

Von frischester kräftiger Schöpfung erhielt direkt von den Quellen:
Selter-Brunnen,
Kissinger Ragozzi,
Heilbronner Adelheidsquelle,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Püllnaer Bitterwasser,
Saidschützer Bitterwasser,
Salzbrunnen,
Langenauer und
Cudowa-Brunnen
und empfiehlt zur geneigten Abnahme:
Julius Neugebauer,
Schweidnitzer Str. Nr. 35, zum rothen Krebs.

Zum Wollmarkt

empfiehlt zur gütigen Beachtung ihr reichhaltiges **Damenputz-Waaren-Lager** zu möglichst billigen Preisen:
Henriette Burghardt,
Ring Nr. 37, Grüne-Röhr-Seite.

Wallstraße Nr. 14, im Storch, steht ein gut erhaltener Stadtwagen zu verkaufen. Das Nähere beim Gastwirth.

Ring Nr. 1 sind während der Dauer des Wollmarkts 2 elegant meublirte Zimmer zu vermiethen. Das Nähere dritte Etage.

Während des Wollmarkts ist auf der Albrechtsstraße, in der Nähe der Post, für eine anständige Familie eine Stube zu vermiethen. Näheres Sandstr. Nr. 15 bei Hrn. Kutter.

Eine auf $\frac{1}{4}$ Jahr vermiethbare, zum 1sten Juli zu beziehende Wohnung (Stube, 2 Alkoven nebst Beigelaß) ist zu erfragen Mehlgasse Nr. 6, eine Stiege rechts.

Altbüßerstraße Nr. 19 ist eine meublirte Stube und Alkove zu vermiethen und bald zu beziehen; auch können über den Wollmarkt Pferde mit untergebracht werden.

Während des Wollmarkts ist ein meublirtes Vorderzimmer, Rathhaus Nr. 27, zu vermiethen, vis-à-vis dem Kränzelmarkt.

Riemerzeile Nr. 23, 2. Stock, vorn heraus, ist ein meublirtes Zimmer nebst Kabinet während des Wollmarkts zu vermiethen.

Zwei elegant meublirte Zimmer mit Bedientenstube sind während des Wollmarkts zu vermiethen, Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 13 im zweiten Stock.

Während der Dauer des Wollmarkts sind zwei meublirte Stuben im ersten Stock, vorn heraus, nebst Stallung auf vier Pferde und Wagengelaß zu vermiethen. Näheres Bischofsstraße Nr. 16, im Comtoir.

Während der Dauer des Wollmarkts ist ein Quartier von 2 Stuben nebst Kabinet zu vermiethen und das Nähere in der Königs-Ecke im Gewölbe zu erfragen.

Zum Wollmarkt
sind
elegant möblirte Zimmer
nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen durch das Anfrage- u. Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zum Wollmarkt ist Roßmarkt Nr. 13, eine Treppe hoch, vis à vis der Börse, eine meublirte Stube zu vermiethen.

Gut meublirte Zimmer
sind zu vermiethen zum Wollmarkt, auch Stallung und Wagenplatz, Albrechtsstraße Nr. 39.

Zum Wollmarkt

ist eine Parterre-Stube von einem Fenster, vorn heraus, zu vermiethen. Näheres in der Porzellain-Niederlage des Hrn. **Schumann,** Ring, der großen Waage gegenüber.

Eine große gut meublirte Stube ist über den Wollmarkt, Stockgasse Nr. 21, zu vermiethen.

Zum Wollmarkt ist Albrechtsstraße Nr. 47, 2 Stiegen, ein gut **meublirtes Zimmer** zu vermiethen.

Gut möblirte Zimmer sind Albrechts-Straße Nr. 17, Stadt Rom, im ersten Stock, zu vermiethen.

Während des Wollmarkts
ist eine freundliche Stube am Rathhause in Nr. 5, hinter der großen Waage, zu vermiethen.

Zu vermiethen
ist Nikolai-Thor, Fischergasse Nr. 20, eine freundliche Stube an einen ruhigen Miether und Term. Johanni abzulassen.

Wer ein heizbares Stübchen ohne Meubles von Johanni ab zu vermiethen hat, beliebe dies anzuzeigen Nikolaistr. Nr. 33 im Gewölbe.

Zwei sehr schön möblirte Vorder-Stuben sind zusammen oder auch einzeln während des Wollmarkts zu vermiethen, Kupferschmiede-Straße Nr. 18, Ecke der Schmiedebrücke, in der zweiten Etage.

Während des Wollmarkts ist eine freundlich möblirte Stube in der Nähe des Ringes zu vermiethen, und das Nähere zu erfahren bei A. Hamburger, Elisabethstraße Nr. 5.

Haus zu vermiethen.
Term. Johanni a. c. ist das Haus Nr. 2 am Wäldchen ganz oder getheilt zu vermiethen. Es befinden sich in demselben 6 Wohnstuben neu gemalt, drei Schlafalkoven, 2 Kochanstalten, Keller, Bodengelaß, ein trockner Pferdestall zu drei Pferden, Wagen-Remise, Heuboden nebst Futterkasten und Benutzung eines Gärtchens.

Auch kann daselbst ein Absteigequartier den Wollmarkt über in der Stadt, nahe am Ringe, nachgewiesen werden.

Das Nähere bei dem Haushälter Gnilke daselbst, welcher beauftragt ist, Miethlustigen sämmtliche Piecen zu zeigen.

Zu vermiethen,
von Johanni d. J. ab, ist Rosenthaler Straße Nr. 1 der erste Stock nebst Stallung, Wagenremise und Benutzung des Gartens. Das Nähere Neueweltgasse Nr. 16, im 2ten Stock, zwischen 1 und 2 Uhr.

Comtoir und Remisen
auf der Carlsstraße Nr. 45 sind bald, Johanni oder Michaeli zu vermiethen.

Zum Wollmarkt sind zwei meublirte Zimmer, einzeln oder zusammen zu vermiethen, Ritterplatz Nr. 3.

Zu vermiethen
ein Pferdestall und Wagenplätze, Ursuliner-Straße Nr. 6.

Zu vermiethen!

Für die Dauer des Wollmarkts sind Ring Nr. 20 in der ersten Etage, Aussicht nach dem Ringe, 2 anständig neu meublirte große Wohnzimmer nebst Schlafkabinet zu vermiethen, und können nach Wunsch auch einzeln vergeben werden.

Angekommene Fremde.

Den 25. Mai. **Goldene Gans:** Herr Gtsb. Gr. v. Blücher a. Radau. Fr. Stabsärztin Laygony und Fr. Kaufm. Kuzyn aus Czarkow. HH. Kaufl. Axleben a. Kronstadt, Fränkel, Dreßler u. Westphal a. Berlin. Hr. Brauereibes. Gruner a. Hirschberg. — **Hotel de Silesie:** Hr. Ob.-Amtmann Burow aus Blümsdorf. HH. Gutsb. Hoffmann a. Seifersdorf, Bar. v. Senden a. Reisicht, Schneider a. Gr.-Tschuder, Bähr a. Akreschfronze. Hr. Pfarrer Lokas a. Wischnitz. HH. Kaufl. Meinhart a. Berlin, Langner u. Bauernstein a. Görlitz. Hr. Buchhändl. Holäufer a. Wien. — **Weiße Adler:** Hr. Hauptm. Farthmann a. Kl.-Schwerin. HH. Gutsb. v. Heydebrand a. Nassadel, Bar. v. Saurma a. Sterzendorf. HH. Kaufl. Nellessen, Kütgens u. Bischoff a. Aachen. — **Drei Berge:** HH. Gutsb. Gr. v. Mikorski a. Slubice, Däsler a. Scharfenort. Hr. Lieut. Jung u. Hr. Partik. Jung aus Schadewalde. HH. Kaufl. Schollen aus Werden, Bauendahl a. Lennep. — **Goldene Schwert:** HH. Kaufl. Siller a. Karlsruhe in Baden, Wolff a. Berlin, Huck a. Herdeke, Johanny a. Hückeswagen, Lühdorff a. Elberfeld. Hr. Steuer-Beamt. Hannemann a. Mittelwalde. — **Deutsche Haus:** Fr. Kammeräth. Urban aus Pleß. Hr. Kaufm. Uhlmann a. Sorau. Hr. Referend. Plaumann a. Königsberg in Pr. — **Blaue Hirsch:** HH. Gutsb. Gr. v. Reichenbach a. Brustawe, v. Szeptycki a. Galizien. Hr. Banquier Epstein u. Hr. Sekr. Töplitz a. Warschau. Hr. Apoth. Primke a. Liegnitz. Hr. v. Görne a. Rosenberg. — **Rautenkranz:** Hr. Kaufm. Flatau u. HH. Handl.-Commis Ohanis u. Balassan a. Berlin. Hr. Fabrik. Müller a. Militsch. Hr. Baumeist. Lässig a. Beuthen. — **Hotel de Saxe:** Hr. Apothek. Krause aus Bernstadt. — **Goldene Baum:** Hr. Insp. Geisler a. Namslau. — **Gelbe Löwe:** Hr. Kaufmann Hiller aus Wohlau. — **Königs-Krone:** Hr. Kaufm. Rolke a. Bolkenhain. — **Goldene Löwe:** Hr. Gutsb. Hüneraski a. Eisersdorf. Hr. Kunstreiter Salomonski a. Bautzen kommend.

Privat-Logis. Am Rathhause 12: Hr. Kaufm. Hirst aus Hamburg. — Taschenstr. 22: Hr. Wirthsch.-Insp. Schott a. Turawa. — Heiligegeiststr. 21: Hr. Gymnasiallehrer Rauprich a. Glatz. — Albrechtsstr. 17: Hr. Bahnhofs-Insp. Schön a. Löwen.

Universitäts-Sternwarte.

25. Mai 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 8,00	+ 12, 8	+ 12, 2	4, 2	O 16°	Federgewölk
Morgens 9 Uhr.	7,70	+ 9, 0	+ 15, 1	6, 2	O 51°	Schleiergewölk
Mittags 12 Uhr.	7,40	+ 15, 2	+ 18, 0	7, 7	O 62°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	6,84	+ 16, 0	+ 10, 0	8, 4	OSO 58°	"
Abends 9 Uhr.	5,38	+ 15, 0	+ 14, 9	5, 2	O 52°	halbheiter

Temperatur: Minimum + 9, 0 Maximum + 20, 0 Oder + 14, 8

26. Mai 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 5,34	+ 12, 8	+ 12, 0	4, 7	WSW 34°	dichtes Gewölk
Morgens 9 Uhr.	6,10	+ 13, 8	+ 12, 2	4, 6	W 66°	überzogen
Mittags 12 Uhr.	6,40	+ 13, 3	+ 13, 2	6, 5	W 33°	überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.	7,04	+ 13, 5	+ 12, 4	4, 8	SSW 32°	"
Abends 9 Uhr.	7,30	+ 13, 1	+ 10, 6	2, 5	SSO 15°	halbheiter

Temperatur: Minimum + 10, 2 Maximum + 13, 7 Oder + 14, 4

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.